Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangebote 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzug. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort". vierzehntägig „Der Landwirt".
Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 272 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oberwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). Hindenburg (Tel. 3988). Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | **Freitag, 22. November 1929** | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckkto.: Breslau 33706. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | **38. Jahrg.**

Tagesschau

Die deutsche Abordnung für die Saar-Verhandlungen ist am Mittwoch nachmittag in Paris eingetroffen.

*

In der bayerischen Presse wird gegen die Dienstags-Beschlüsse der Unterausschüsse der Länderkonferenz Stellung genommen.

*

In der französischen Kammer wurde nach der Erledigung des Haushalts des Handelsministeriums in die Beratung eines Gesetzentwurfs über den Getreidehandel eingetreten. Gegen einen regierungsfeindlichen sozialistischen Antrag stellte Tardieu die Vertrauensfrage und bekam eine Mehrheit von 340 gegen 245 Stimmen.

*

Nachdem auch die liberale Fraktion in der belgischen Kammer der Flamisierung der Universität Gent zustimmte, ist die belgische Kabinettskrise vorläufig vermieden worden.

*

Nach Pariser Informationen ist über den Termin für den Zusammentritt der zweiten Haager Konferenz noch immer keine Einstimmigkeit erzielt worden.

*

Schatzkanzler Snowden wird in einer Unterhaus-Erklärung am heutigen Donnerstag nochmals endgültig zur Freigabefrage Stellung nehmen.

*

Die englischen Bergarbeiter-Gewerkschaften haben sich nunmehr für eine Annahme der vermittelnden Reformvorschläge der Regierung ausgesprochen.

*

Moskauer Meldungen zufolge sind den deutschen Kolonisten, denen die Einreiseerlaubnis nach Deutschland überbracht wurde, noch immer nicht die Pässe ausgestellt worden. Die Not unter den deutschen Auswanderern nimmt immer mehr zu.

*

Die amerikanische Abordnung für die Londoner Flottenabrüstungskonferenz ist jetzt endgültig zusammengestellt worden.

*

Auf den chinesischen Gesandten in Brüssel wurde am Mittwoch in der Gesandtschaft ein Ueberfall verübt.

Hilfe für die Wolgadeutschen

Eine Spende des Reichspräsidenten

\# **Berlin,** 21. November. Amtlich wird mitgeteilt: Zur Linderung der Not der bei Moskau versammelten deutschen Kolonisten hat der Herr Reichspräsident den vom deutschen Roten Kreuz und den übrigen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege eingeleiteten Sammlungen aus seinem Dispositionsfonds einen Betrag von 200000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Herr Reichspräsident richtet an alle Deutschen im In- und Ausland die herzliche Bitte, daß jeder nach seinen Kräften dazu beitrage, den deutschen Stammesgenossen zu helfen. Der Herr Reichspräsident hält es für eine Ehrenpflicht aller amtlichen deutschen Stellen sowie aller öffentlichen und privaten Organisationen, dieses Hilfswerk zu unterstützen. Die Reichsregierung wird ihrerseits der Hilfsaktion des Roten Kreuzes und der übrigen karitativen Verbände jede nur mögliche Förderung angedeihen lassen. Auch die der Reichsregierung nahestehenden Parteien sowie die Deutschnationale Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben sich bereit erklärt, das Hilfswerk des Roten Kreuzes in jeder Weise zu unterstützen.

Der Bergarbeiter-Lohnstreit in England

Die Regierungsvorschläge angenommen

\# **London,** 21. November. Die nationale Delegierten-Konferenz des Bergarbeiterverbandes beschloß in einer Zusammenkunft mit großer Mehrheit, die Regierungsvorschläge anzunehmen. Nur die Vertreter von Yorkshire und Forest of Dean stimmten dagegen. Die Vorschläge enthalten u. a. Verkürzung des Arbeitstages auf 7½ Stunden, die Schaffung eines nationalen Lohnamtes für die Kohlenbergwerksindustrie, die obligatorische Einführung einer Vorschrift zur Regelung der Förderung und der Preise, sowie den allmählichen Erwerb von Bergrechten durch den Staat.

Die Grubenbesitzer haben ihre Entscheidung noch nicht bekannt gegeben. Es scheint aber, daß die Unternehmerseite weiter von einer Einigung mit der Regierung entfernt ist als die Arbeiter.

Reich und Preußen vereinigt

Die Verfassungsreform

t. **Berlin,** 20. November. Amtlich wird gemeldet: Die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz haben unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Severing, getagt und über das Referat „Organisation der Länder und der Einfluß der Länder auf das Reich" beraten. In der allgemeinen Aussprache überwog die Auffassung, an der dem Referat zu Grunde liegenden „differenzierenden Gesamtlösung" festzuhalten, durch die bei einheitlicher Regelung in grundsätzlichen Fragen doch geschichtlich gewordenen Zusammenhängen Rechnung getragen wird.

In der Einzelberatung wurden die Abschnitte über die Gesetzgebung mit geringen Aenderungen gegenüber den Vorschlägen angenommen. Ein vom bayerischen Ministerpräsidenten gestellter Antrag, die differenzierende Gesamtlösung als staatsrechtlich weder notwendig noch zweckmäßig und als politisch gefährlich fallen zu lassen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Nach den Beschlüssen werden preußische Regierung und Reichsregierung vereinigt. Wie die vier Länder alter Art (Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden), so unterstehen die preußischen Provinzen unmittelbar der Reichsgewalt. Ihre Verfassungen werden den preußischen Provinzialverfassungen nachgebildet. Auch für die übrigen Länder soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Landesregierungen auf bestimmte Zeit — etwa 4 Jahre — zu wählen. Reichstag und Landtag sollen verschmolzen werden. Dabei ist zu erwägen, ob an die Stelle sämtlicher Mitglieder des Reichsrats und des Landtags die von den beteiligten Ländern entsandten Mitglieder des Reichsrats und Reichstags treten sollen. Für eine Uebergangszeit ist die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Landtags für die Länder neuer Art vorgesehen. Der Reichsrat bleibt in der Form bestehen, daß seine Zusammensetzung sich nach der Einwohnerzahl der vertretenen Länder bestimmt.

Für Bayern gibt es eine Grenze

t. **München,** 21. November. Zu den Beschlüssen der Länderkonferenz schreibt die bayrische Staatszeitung, der amtliche Bericht in seiner vorliegenden Form sei geeignet, in der Oeffentlichkeit Verwirrung anzurichten. Vor allen Dingen müsse darauf hingewiesen werden, daß bindende oder auf eine Bindung hinauslaufende Beschlüsse in dem Unterausschuß des Verfassungsausschusses nicht gefaßt worden seien. Das Ergebnis der zweitägigen Arbeiten seien lediglich gutachtliche Aeußerungen eines willkürlich zusammengesuchten Unterausschusses, eines Organs, dem selbst keine weitere Tätigkeit zukomme, als Gutachten abzufassen und sie zur Beschlußfassung an die zuständigen Faktoren weiterzuleiten. Dem amtlichen Bericht wird Einseitigkeit vorgeworfen und als Urteil über das Ergebnis der neuerlichen Konferenzarbeiten gesagt, daß auf jeden Fall eine einmütige innerlich und äußerlich beschlossene Mehrheit für die Begutachtung einer bestimmten Lösung nicht gefunden worden sei.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt, es sei ein vollkommener Irrtum, wenn die Beschlüsse der Länderkonferenz so gedeutet würden, als ob etwa tatsächlich z. B. über das zukünftige Verhältnis Preußens zum Reich und über die Rechte der alten und neuen Länder entschieden wäre. Es sei noch garnicht entschieden, weil keine Instanz der Länderkonferenz überhaupt etwas entscheiden könne. Auch der Reichsinnenminister befinde sich im Irrtum, wenn er mit der Uhr in der Hand die Länderkonferenz zu einem ihm genehmen Ergebnis drängen wolle und, falls sie zu langsam arbeite, damit drohe, daß er die Sache in die Hand nehmen werde und mit entsprechenden Vorlagen an den Reichstag herantreten wolle. Das praktische Ergebnis der bisherigen Arbeiten der Länderkonferenz sei doch das, daß weder die Vorschläge des genannten Zuständigkeitsreferats noch die Vorschläge des Gemeinschaftsreferats praktisch zu verwirklichen seien. Auf jeden Fall könne man Bayern weder schrecken, noch kleinmachen, denn es gebe eine Grenze, wo Bayern nicht mehr mitmachen könne.

Die Saarverhandlungen

Die deutschen Vertreter in Paris

t. **Paris,** 21. November. Die deutsche Abordnung für die Saarverhandlungen ist in Paris eingetroffen. Die erste Sitzung wird am Donnerstag stattfinden. In gutunterrichteten Kreisen rechnet man mit einer langen Dauer der Verhandlungen. Verschiedene Politiker glauben sogar, daß die Verhandlungen erst kurz vor der Tagung des Völkerbundes beendet sein werden. Das wäre nach ihrer Ansicht insofern wünschenswert, als auch der Völkerbund mit der endgültigen Lösung der Saarfrage befaßt werden müsse, da das Saargebiet bekanntlich von einer vom Völkerbundsrat eingesetzten Regierung verwaltet werde.

Heute Eröffnung

:: **Paris,** 21. November. (Eig. Funkspruch.) Am Donnerstag vormittag werden im großen Speisesaal des französischen Außenministeriums die deutsch-französischen Saarverhandlungen eröffnet. Die französische Presse betont, daß die Besprechungen streng vertraulich seien und daß im Augenblick nicht die Rede davon sein könnte, die Fragen auf das Gebiet der Politik bringen zu können. Die Pariser Morgenblätter legen nochmals den französischen Standpunkt dar und entwickeln die französischen Forderungen.

Die Tatsache, daß Verhandlungen stattfinden, so schreibt das „Jounal", lasse darauf schließen, daß das Saargebiet wieder an Deutschland zurückfalle.

Pertinax behauptet im „Echo de Paris", die französische Verhandlungsbereitschaft sei mit der Möglichkeit eines für Frankreich ungünstigen Volksentscheides im Jahre 1935 begründet. Frankreich müsse als Gegenleistung einen Rückkaufspreis für die Saargruben erhalten, der der verbesserten Ausrüstung der Gruben Rechnung trage, ferner eine Verwaltung der Gruben, die die Versorgung von Elsaß und Lothringen mit Kohlen gewährleiste. Hierfür würde aber genügen, daß deutsch-französische Betriebsgesellschaften gegründet würden. Ferner müsse ein besonderes Zollsystem bis 1935 gestatten, die französische Wareneinfuhr beizubehalten und auch nachher nur langsam zu vermindern.

Die Haager Konferenz

In der ersten Januar-Woche

:: **London,** 21. November. (Eig. Funkspr.) Wie die „Times" feststellt, erwartet man in maßgebenden Londoner Kreisen nunmehr, daß die zweite Haager Konferenz in der ersten Woche des Januar 1930 zusammentreten wird. Obwohl ein genaues Datum noch nicht festliegt, hoffe man, daß die französische Regierung einem früheren Datum als dem 5. Januar zustimmen werde. Je früher im Januar die Konferenz zusammentrete, desto besser werde es für die französische Regierung sein, da dann genügend Zeit bleibe, um die im Januar notwendigen Arbeiten durchzuführen, zumal die Konferenz sich geraume Zeit hinziehen dürfte.

Außenminister Henderson empfing Mittwoch den deutschen Botschafter Dr. Sthamer. Wie verlautet, bezog sich die Unterhaltung sowohl auf die Einberufung, wie die Verhandlungsgegenstände der Haager Konferenz. Die Auslassungen der „Times" lassen den Schluß zu, daß man in Kreisen der englischen Regierung die Hoffnungen auf einen Zusammentritt der Haager Konferenz im Dezember ziemlich aufgegeben hat.

Das Volksbegehren

Gegen § 4!

:: **Berlin,** 20. November. Die Deutschnationalen haben acht Stunden lang beraten, wie man den durch den § 4 des Volksbegehrens geschaffenen Schwierigkeiten innerhalb der Reichstagsfraktion ausweichen könnte. Ein erheblicher Teil der Fraktion, ungefähr 30 Mitglieder, ist fest entschlossen, bei der bevorstehenden Abstimmung im Reichstag gegen den § 4 zu stimmen. Es ist deshalb erwogen worden, die Abstimmung freizugeben. Darüber ist man aber noch zu keiner Einigung gelangt. Die Verkündung des Fraktionszwangs für diese Abstimmung würde für die Frakton schwere Folgen haben, weil die Gegner des § 4 dann entschlossen wären, daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Der neue Bischof von Berlin

Huldigungsfeier für Dr. Schreiber

w. **Berlin,** 21. November. Die katholische Aktion von Berlin veranstaltete im Sportpalast eine große Kundgebung, bei der der neue Bischof von Berlin und der Mark Brandenburg Dr. Schreiber, zum ersten Mal sich öffentlich zeigte. Der bis auf den letzten Platz gefüllte Sportpalast war mit den Fahnen des Reiches, Preußens, der Stadt Berlin und der weiß-goldenen Kirchenfahne geschmückt. Neben vielen geistlichen Würdenträgern waren die Reichsminister von Guerard, Dr. Schätzel, Steiger, Reichskanzler a. D. Dr. Marx, der badische und der hessische Gesandte und andere staatliche Würdenträger erschienen. Nach Begrüßungsworten von Ministerialdirektor Dr. Klausener sprach Bischof Dr. Schreiber. Seine Aufgabe sei es, nicht nur für die Katholiken, sondern für das Wohl sämtlicher Volksgenossen in Liebe zu sorgen. Von minutenlangem Beifall unterbrochen, legte der Bischof ein Treubekenntnis zur Verfassung ab. Obwohl er mit dem Papst eng verbunden sei, habe er in erster Linie eine ganz große Liebe zum deutschen Vaterland und es werde für ihn immer eine große Pflicht sein, die nationalen Belange des deutschen Volkes zu wahren. An den Papst und an Reichspräsident von Hindenburg wurden Huldigungstelegramme gesandt.

Der russisch-chinesische Krieg

Krieg ohne Kriegserklärung

:: **London**, 21. November. (Eig. Funkspruch.) Die letzten in Mukden vorliegenden Kampfberichte von der mandschurischen Front sprechen von anhaltenden Zusammenstößen in der Nähe von Mandschuli, wo die chinesischen Truppen von den Russen umzingelt sind. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr hoch. Auf dem östlichen Frontteil ist die Lage gleichfalls ernst. Mischau ist umzingelt und an verschiedenen Plätzen in der Nähe sind heftige Kämpfe im Gange.

Der Mukdener Korrespondent der „Times" hatte eine Unterredung mit dem Marschall Tschanghsüliang, der erklärte, die gegenwärtigen Verhältnisse seien ein Krieg, ohne daß eine Kriegserklärung erfolgt sei. Wenn die Unterzeichner des Kelloggpakts einen Ausschuß zur Prüfung der Vorstöße der Sowjetregierung und des Eindringens sowjetrussischer Truppen auf chinesisches Gebiet einsetzen würde, so würde das von chinesischer Seite mit Genugtuung begrüßt werden.

Tschanghsüliang erklärte sich bereit, den Nachweis zu erbringen, daß die chinesischen Truppen sich keinerlei Uebergriffe hätten zuschulden kommen lassen und daß in seiner Armee auch keine Weißrussen vorhanden seien.

Schwere Kämpfe an der Grenze

t. **London**, 21. November. Die beiden Orte Dalai-Nor und Mandschuli, in deren Nähe Kämpfe ausgebrochen waren, sind nach ergänzenden Mitteilungen aus Mukden durch die Sowjettruppen eingenommen worden. Der Einmarsch der Russen erfolgte erst nach sehr heftigen Zusammenstößen mit größeren chinesischen Armeeteilen, in deren Verlauf die Chinesen sehr große Verluste gehabt haben sollen. Die Stärke der beteiligten Sowjettruppen wird mit mehr als einer Division angegeben, die mit Tanks, Flugzeugen und moderner Artillerie ausgerüstet sind. Auch an anderen Stellen der Front gingen Sowjettruppen auf chinesisches Gebiet über.

Vertrauensvotum für Tardieu

t. **Paris**, 21. November. In der Kammersitzung am Mittwoch nachmittag stellte Ministerpräsident Tardieu gegen einen Antrag des sozialistischen Abgeordneten Monnet die Vertrauensfrage, die eine Mehrheit von 340 gegen 245 Stimmen für die Regierung ergab. Monnet hatte die Gründung einer Getreidegesellschaft und die Festsetzung der Getreidepreise verlangt.

Zweimal Vertrauensvotum

:: **Paris**, 21. November. (Eig. Funkspruch.) Die französische Kammer nahm am Mittwoch abend den Gesetzentwurf über den Getreidehandel mit 560 gegen 12 Stimmen nach lebhafter Aussprache an. Zweimal mußte Ministerpräsident Tardieu im Laufe der Aussprache die Vertrauensfrage stellen, wobei die Regierung stets mit erheblicher Mehrheit den Sieg davontrug.

Die belgische Kabinettskrise vermieden

Flamisierung der Universität Gent

:: **Brüssel**, 21. November. Die liberale Fraktion der belgischen Kammer beschloß nach lebhafter Aussprache die Flamisierung der Universität Gent anzustreben. Die Kabinettskrise ist dadurch zunächst vermieden, zum mindesten jedoch für mehrere Monate hinausgeschoben worden. Die Flamen werden nunmehr voraussichtlich ihre flämische Universität, nach der sie im hundertjährigen Kampfe gestrebt haben, erhalten. Es sei hierbei daran erinnert, daß die Universität Gent schon einmal, und zwar während des Krieges durch den deutschen Gouverneur von Belgien, von Bissing, flamisiert worden war.

Das Versöhnungswerk des Papstes

Es bleibt „in Jahrhunderten"

Mailand, 21. November. Beim Festmahl, das der italienische Botschafter Graf De Vecchi der hohen vatikanischen Prälatur mit Kardinalstaatssekretär Gasparri an der Spitze (zu Königs Geburtstag) gab, toastete der Botschafter auf Pius XI. mit den Worten, sein Versöhnungswerk zwischen Staat und Kirche werde „in Jahrhunderten bleiben".

Geisteskranker Rechtslehrer

Der Geisteskranke auf dem Universitätslehrstuhl

* **Berlin**, 20. November. In einer geheimen Sitzung des Kammergerichts wurde gegen den Professor von Müller, Lehrer der Rechtsgeschichte und Privatdozent mit besonderem Lehrauftrag, verhandelt. Professor von Müller hatte sich sehr schwere Beleidigungen gegen die heutige Staatsform, gegen den Kultusminister Becker und den preußischen Innenminister Grzesinski zuschulden kommen lassen. Professor von Müller wurde auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuchs freigesprochen. Sämtliche ihm zur Last gelegten Beleidigungen wurden bewiesen. Trotzdem gelangte man zu einem Freispruch auf Grund des § 51, weil von Müller schon seit Jahren geisteskrank ist. Es ergibt sich also, daß seit Jahren an der Berliner Universität ein geisteskranker Professor Rechtsgeschichte gelehrt hat. Der Vorsitzende des Disziplinarsenats, Präsident Meyer, geißelte in seinem Urteil mit scharfen Worten das Verhalten von Müllers.

Der Ehebruch straffrei

* **Berlin**, 20. November. Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde der Paragraph 312 behandelt, der die Strafbarkeit des Ehebruchs bestimmt. In der Abstimmung wurde dieser Paragraph mit 14 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 14 Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt.

Die Mordpsychose in Düsseldorf

Der Mörder lacht

Düsseldorf, 21. November. Die große Erregung über die unsachgemäße Verfolgung des Attentäters hat in Düsseldorf eine Psychose hinterlassen. Man ist in der Bevölkerung geneigt, auch den kleinsten Anlaß wichtig zu nehmen, um daran einen Verdacht zu knüpfen. Jeden Tag müssen Festnahmen auf Grund von ganz sicher und bestimmt abgegebenen Aussagen erfolgen, die sich nachher alle als Phantasieprodukte enthüllen. Oft liegen Aussagen von zwei Personen über einen bestimmten Vorfall vor, aus dem man mit Sicherheit auf den Täter schließen zu können glaubt. Aber dann wird schließlich festgestellt, daß der ganze Vorgang nur erfunden worden ist. Es gibt in Düsseldorf zahlreiche Personen, die bereit sind, jeglicher Suggestion zu erliegen und die sogar das beschwören würden, was sich nicht ereignet hat. Viele Leute haben sich in den Kopf gesetzt, selbst Polizei zu spielen und den Mörder aufzufinden, wobei die ausgesetzte Belohnung kaum eine Rolle spielt.

Am Mittwoch nachmittags ging der Korrespondent der „Voss. Ztg." mit einem Mädchen, das von dem Mörder angefallen und verwundet worden war und eben erst aus dem Krankenhaus entlassen worden ist, durch den Wald. Das Mädchen erzählte, es hätte den Mann, der den Eindruck eines anständigen und gut verdienenden Arbeiters machte, auf dem Tanzboden kennen gelernt. Auf dem Heimweg an einer einsamen Stelle packte er sie, warf sie zu Boden, brach ihr einige Rippen im Leibe, stach mit einem Messer auf sie ein und entfloh schließlich, als Passanten kamen. Diese retteten das Mädchen.

Plötzlich packte das schweigsam gewordene Mädchen den Arm des Journalisten, stand still und starrte mit den Augen ins Leere. Sie sagte: „Als er plötzlich das Messer in der Hand hatte, da lachte er. Er schrie und lachte, als ich am Boden lag, und als er auf mich einstach, und als ich fast bewußtlos wurde, lachte er noch immer."

Neuer schaurlger Fund

Düsseldorf, 21. November. Mittwoch abends wurde die angsterfüllte Stadt von neuem in Aufregung versetzt. Gegen 10 Uhr abends durchlief die innere Stadt das Gerücht, daß in einem Tor des Pressehauses im Zentrum des Geschäftsviertels ein Kinderhemd mit deutlich erkennbaren Blutspuren und ein zerrissener Strumpf gefunden wurden. Die Kriminalpolizei bestätigte diesen Fund. Es handelt sich um das Hemd eines achtjährigen Mädchens, das deutliche Blutspuren zeigt und vollkommen zerrissen ist. An dem Strumpf fehlt die Ferse. An der abgerissenen Ferse sind gleichfalls Blutflecke festgestellt worden.

Die Aufregung in der Stadt ist deshalb so groß, weil in einem der zweifelhaften Mörderbriefe ein Verbrechen in dem Stadtviertel, in dem der Fund gemacht wurde, angekündigt worden ist. Die Kriminalpolizei neigt zu der Annahme, daß es sich bei diesem Fund nicht um die Spur eines neuen Verbrechens, sondern um eine ganz entsetzliche Form der Psychose handelt, die in Düsseldorf überhandgenommen hat und die die schlimmsten Blüten zu treiben beginnt.

Der Mörder meldet sich in Preßburg

Preßburg, 21. November. Die Redaktion der hiesigen Zeitung „Hirado" erhielt einen Brief, den man zwischen Tür und Angel auf dem Boden liegend fand und der folgenden Inhalt hat:

„Ich bin heute aus Düsseldorf nach Preßburg gekommen, bitte aber, sich mit mir nicht weiter zu beschäftigen. Mein nächstes Opfer ist eine hiesige Frau, die in der Schöndorfer Gasse wohnt. Ihre Leiche werde ich in die Donau werfen und teile Ihnen gleichzeitig mit, daß ich auch an die hiesige Polizei einen ähnlichen Brief richtete. Der Massenmörder von Düsseldorf."

Der Brief ist mit Bleistift ziemlich ungelenk oder aber mit verstellter Schrift geschrieben. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. Bei der Polizei hat sich auch eine Prostituierte gemeldet, die erzählte, daß sie in einem Gasthaus die Bekanntschaft mit einem deutschsprechenden, höchst merkwürdigen Mann gemacht habe, der ihr im Gespräch mitteilte, er habe schon viele Frauen erledigt. Sie müßte sich ihm gegenüber gefügig benehmen, sonst würde sie das Los dieser Frauen teilen.

Eine Graphologin über den Mörder

:: **Wien**, 21. November. Das „Neue Wiener Extrablatt" hat im Zusammenhang mit den Berichten über die Morde in Düsseldorf der Wiener Graphologin Fischer die Kopie einer Schriftprobe des Düsseldorfer Massenmörders vorgelegt, wie solche Schriftproben aus den zahlreichen Zuschriften an die Düsseldorfer Zeitungen zugängig geworden sind. Die Graphologin, die nicht wußte, um wessen Schrift es sich handelte, hat über die Persönlichkeit des Massenmörders folgende Angaben gemacht: Der Mann ist gegen 40 Jahre alt, mittelgroß, untersetzt, hat irgend einen äußeren Defekt (schlechte Zähne?), er hat in einer Zeitung gearbeitet, war bestimmt im Krieg und ist jetzt möglicherweise Gendarm.

Wieder ein Millionen-Konkurs

Zusammenbruch einer Freiburger Privatbank

Die Inhaber verhaftet

w. **Freiburg i. Br.**, 21. November. Die hiesige Privatbank Otto Bürkler, die sich seit einiger Zeit in Schwierigkeiten befindet, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die beiden Inhaber Bürkler und Herling haben die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt und sich der Staatsanwalt gestellt, die sie wegen Depotunterschlagung verhaftete. Die beiden Bankiers gaben an, daß sie umfangreiche Depositen unterschlagen und auch die Spareinlagen angegriffen haben. Sie hoffen, ihre Gläubiger mit 40 bis 50 Prozent der Forderungen befriedigen zu können. Zu den Hauptgeschädigten gehören der Deutsche Charitasverband, das Kloster St. Trudbert, sowie Geschäftsleute, Handwerker und Privateinleger. Vor den Räumen des Bankgeschäfts kam es zu erregten Ansammlungen. Die Polizei mußte zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einschreiten.

Mehrere Millionen Passiva

w. **Freiburg**, 21. November. **Zu dem Konkurs der Bürkler-Bank wird weiter mitgeteilt: Man rechnet damit, daß die Passiven mehrere Millionen betragen. Allein ein Schweizer Hauptgläubiger hat ein Guthaben von rund 2 Millionen RM. bei der Bank, um dessen Rückgabe er sich seit annähernd zwei Jahren bemühte. Er ließ sich immer wieder zur Belassung der Einlage bewegen, bis er sich jetzt endgültig zur Zurückziehung der Einlage entschloß. Das scheint der Anstoß zum Zusammenbruch gewesen zu sein. Eine Stützungsaktion kommt nicht in Frage. Gegen die beiden verhafteten Inhaber ist die Voruntersuchung wegen Depotunterschlagung eröffnet worden.**

Wieder 1500 Sparer betrogen

○ **München**, 21. November. Wie aus Pfarrkirchen gemeldet wird, hat sich der Mitteilhaber und Hauptleiter Ecker des dortigen Bankgeschäfts Sinzinger u. Ecker, das zusammengebrochen ist, der Staatsanwaltschaft in Passau gestellt. Es heißt, daß verschiedene Unregelmäßigkeiten bei Wechseln und in einzelnen Depots vorgekommen sind Eine Reihe von Pfarrkirchener Geschäftsleuten und auswärtige Firmen sind durch die Ausstellung von Gefälligkeitswechseln schwer in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich vereinzelt um Beträge bis zu 100 000 Mark. Die Höhe der Verpflichtungen konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Als Verlustträger bei Spareinlagen kommen etwa 1500 Kunden, meist kleine Leute, in Frage.

Der Freitod des Erfinders

:: **Wien**, 21. November. (Eig. Funkspruch.) Am Mittwoch hat sich der pensionierte Lehrer Carl Czerny, der Erfinder des „Fliegenden Motorrads" und ein Vorkämpfer des Schwingenfluges, in seiner Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Er hat für seinen Selbstmord einen sehr komplizierten Mechanismus angefertigt. In seiner Wohnung befindet sich ein Gashahn an der Wand, an dem er einen Schlauch befestigte. An der gegenüberliegenden Wand schraubte er einen Wecker am Fußboden fest. An der Aufziehvorrichtung brachte er eine Spule mit Bindfaden an, dessen anderes Ende einen Stöpsel im Gasschlauch steckte. Der Wecker entfernte durch das Läutewerk diesen Stöpsel, sodaß das Leuchtgas entweichen konnte und Czerny atmete das Leuchtgas ein, durch das er den Tod fand. In einem Abschiedsbrief erklärt Czerny, daß er sein letztes Geheimnis — den Schwingenflug — mit ins Grab nehme. Er wolle nichts als Ruhe haben.

Der Lohnstreit der Schuhindustrie

Der Schiedsspruch

t. **Berlin**, 21. November. Im Lohnstreit der deutschen Schuhindustrie haben die Verhandlungen, die am Montag im Reichsarbeitsministerium begonnen hatten, zu keiner Verständigung der Parteien geführt. Unter dem Vorsitz des vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters wurde eine Schlichterkammer gebildet, die am Mittwoch abend einen Schiedsspruch fällte. Nach dem Spruch soll mit Wirkung vom 2. Dezember 1929 der Mindestlohn des männlichen Arbeiters über 21 Jahre (Ortsklasse 1) 95 Pfg. betragen. Die übrigen Löhne sollen wie bisher gestaffelt bleiben. Keinen Rechtsanspruch auf die Lohnerhöhung haben Zeitlohnarbeiter, deren Stundenlöhne den neuen Mindeststufenlohn erreichen und die Akkordarbeiter, deren Verdienste im Spartendurchschnitt den neuen Akkordlohn erreichen oder überschreiten. Die Neuregelung soll erstmals zum 31. März 1931 kündbar sein. Die Parteien haben sich bis Mittwoch, den 27. November, über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu erklären.

Eine moderne Arche Noah

t. **Kopenhagen**, 21. November. Eine moderne Arche Noah liegt z. Zt. im Kopenhagener Freihafen. Es handelt sich um den Dampfer „Shenectady", der American Sciantic Linie, der Mittwoch früh auf der Reise nach Schweden in Kopenhagen eingetroffen ist. Der Dampfer führt über 200 junge Silberfüchse und 10 Blaufüchse mit, die für neu zu errichtende schwedische Fuchsfarmen bestimmt sind, ferner eine ganze Reihe anderer Tierarten. Der Wert des Transports, dem weitere noch größere folgen sollen, wird auf 1½ Million Kronen geschätzt.

Der 12-Zylinder-Motorwagen

t. **Stuttgart**, 21. November. **Die Maybach-Motorenwerke haben als erste deutsche Firma den serienmäßigen Bau eines neuen 12-Zylinder-Motors für Kraftwagen in Angriff genommen, dessen Konstruktion auf Grund der Erfahrungen mit dem 12-Zylinder-Luftschiffmotor des „Graf Zeppelin" ausgearbeitet wurde. Schon in nächster Zeit soll mit dem Verkauf eines neuen 12-Zylinder-Großkraftwagens begonnen werden, nachdem die seit Frühjahr des Jahres laufenden Versuche und die ausgedehnten Prüffahrten zur vollen Zufriedenheit der Konstrukteure ausgefallen sind.**

Monarchistische Veranstaltungen

In Wien

× **Wien**, 21. Novemer. Mittwoch vormittag fand in der Kapuzinerkirche die von der Kaiserin-Witwe Zita gestiftete Festmesse anläßlich des 17. Geburtstages ihres Sohnes Otto statt. In der Kirche, die gedrängt voll war, sah man die kaisertreue Volkspartei, die katholisch-legitimistische Studentenschaft, ferner den Minister a. D. Hussarek, den letzten Unterrichtsminister der Monarchie, den Generaloberst Sarkotic und zahlreiche Offiziere in altösterreichischen Uniformen. Nach Beendigung der Messe wurden drei Strophen des Kaiserliedes gesungen. Beim Verlassen der Kirche hielt Oberst Wolff eine Ansprache, in der er zum weiteren Ausharren aufforderte.

In Budapest

× **Budapest**, 21. November. Die Legitimisten veranstalteten am Vorabend des Geburtstages des Erzherzogs Otto eine Festversammlung. Die Stimmung wurde von einem Redner, dem Grafen Anton Sigrai, folgendermaßen gekennzeichnet: „Die Größe Ungarns ist mit dem Königtum versunken und wird nur mit dem Königtum wieder auferstehen." Der ehemalige Finanzminister Kallay sprach sich über konkrete Fragen aus und sagte u. a., man könne zwar offen mit der Rechtskontinuität, demzufolge auch mit dem Königtum in Ungarn brechen, aber ein Königtum ohne Rechtskontinuität wieder herzustellen, wäre absurd. Er sagte ferner, daß die Idee der Wiederaufrichtung einer Union zwischen dem heutigen Ungarn und dem heutigen Oesterreich eine Parodie der Doppelmonarchie wäre. Der heutige Zustand der Reichsverweserschaft könne allerdings nicht ewig dauern, schon mit Rücksicht auf die traditionelle enge Verbindung zwischen dem ungarischen Staatsoberhaupt und dem Katholizismus. Diese Anspielung bezieht sich auf das kalvinistische Bekenntnis des Reichsverwesers Horthy. Der Redner schloß, daß nur die Wiederkehr des Königs Otto den normalen staatsrechtlichen Zustand wieder herstellen könne.

Lynchjustiz in Mexiko

Aus dem Gefängnis entführt und gelyncht

Newyork, 21. November. Ein Verbrecher namens Ratcliffe, der wegen eines im Dezember 1927 verübten Ueberfalles auf eine Bank in Texas zum Tode verurteilt worden war, wurde aus dem Gefängnis in Eastland entführt und gelyncht. Die Menge, die durch einen Fluchtversuch bei dem Ratcliffe einen Beamten schwer verletzt hatte, aufgebracht war, schleppte den Gefangenen ins Geschäftsviertel und hängte ihn dort an einer Telephonstange auf. Der Strick riß, aber die Menge, die inzwischen auf 2000 Personen angewachsen war, wartete eine Viertelstunde, bis ein neuer Strick gebracht wurde, mit dem dann die Volksjustiz nochmals ausgeübt wurde.

Die Katastrophen-Chronik

Ein Kohlenzug entgleist

:: **London**, 21. November. (Eig. Funkspruch.) **Auf dem Bahnhof Bath entgleiste am Mittwoch abend ein Güterzug mit 30 Kohlenwagen und stürzte einen Abhang hinab auf einen Lagerschuppen. Vier Eisenbahner wurden getötet und drei verwundet. Der Schuppen wurde gänzlich zerstört.**

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

:: **Stettin**, 21. November. Ein schweres Autounglück ereignete sich auf der Landstraße in der Nähe des Ortes Janow (Kreis Schlawe). Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen stieß in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei ein Mann so schwer verletzt wurde, daß er gleich darauf starb, während eine Frau sowie drei Fahrer des Kraftwagens mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus in Stettin überführt wurden.

Vier Tote, 2 Schwerverletzte

t. **Brüssel**, 19. November. Am Montag früh ereignete sich im Petroleumbehälter des Tankdampfers „Royal Standard", der im Antwerpener Hafen lag, eine schwere Explosion, wobei vier Arbeiter getötet und 2 schwer verletzt wurden. Der Petroleumbehälter war leer und wurde am Montag ausgebessert. Das Schiff wurde vollständig zerstört. Die Ursache der Explosion ist auf die Entzündung von Gasen zurückzuführen. Die vier Todesopfer wurden mit großer Gewalt in die Zelde geschleudert und bisher ist es nur gelungen, eine einzige Leiche zu bergen.

30 Tote bei einer Dampfer-Katastrophe

t. **Newyork**, 19. November. **Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet, daß der Dampfer „Villahermosa" am Grijalvariver untergegangen ist. 30 Personen sind ertrunken.**

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Oberschlesisches Landestheater

Heute findet um 20 (8) Uhr in Beuthen die Erstaufführung des musikalischen Schauspiels „Hotel Stadt Lemberg" von Neubach, Musik von Jean Gilbert, statt.

In Hindenburg findet um 17 (5) Uhr eine Schülervorstellung von „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua" von Friedrich von Schiller statt.

Statt der angekündigten Vorstellung „Reporter" am Freitag, den 22. November, findet die Aufführung von „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua" statt.

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Bankhaus) Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

tu. **Geänderte Stadtverordnetenmandatsverteilung.** Nach der endgültigen Mandatsverteilung ist eine Aenderung zu verzeichnen. Das Zentrum erhält 20 Mandate und die Polen nur ein Mandat.

t. **Auszahlung von Mündelgeldern.** Die nächste Auszahlung der eingegangenen Mündelgelder erfolgt am Montag, den 25. November, in der Stadthauptkasse (alte Reichsbank) im 1. Stock, Zimmer 7, und zwar von 8.30 bis 12.30 und von 15 bis 17.30 Uhr. Ausweiskarten sind mitzubringen.

t. **Förderung von Schülervorstellungen.** Der Kreisausschuß Beuthen hat auf Antrag von Schulrat Grzesik 3000 Mark für Schülervorstellungen im Stadttheater für die Schuljugend des Landkreises bewilligt.

t. **Die städtische freiwillige Feuerwehr** konnte in ihrer Monatsversammlung den Kreisbranddirektor Rosemann, Miechowitz, als Gast begrüßen. Nach Erledigung der üblichen Vereinsarbeit wurde beschlossen, am 21. Dezember die Monatsversammlung mit einer Weihnachtsfeier zu verbinden.

t. **Eine moderne Kokerei** beabsichtigen die Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G. durch Erweiterung der Koksofenanlage auf der Julienhütte in Bobrek-Karf zu errichten. Es ist der Bau einer neuen Großkokerei mit 55 Koksöfen in Aussicht genommen. Die Baukosten werden mit 15 Millionen Reichsmark angegeben.

t. **Jüdische Turn- und Sportvereinigung Hakoah Oberschlesien.** In Beuthen fand die von allen angeschlossenen Vereinen sehr gut besuchte erste Generalversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Liegner-Gleiwitz der verstorbenen Mitglieder Lachmann-Gleiwitz und Loebmann-Beuthen sowie der jüdischen Opfer der Palästina-Unruhen. Aus den Berichten ersah man, daß wieder gute Erfolge zu verzeichnen sind, die ihren Höhepunkt in dem im Juni in Beuthen veranstalteten Sportfest fanden. Der Vorstand ist einstimmig wiedergewählt worden und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Liegner, Gleiwitz, Schriftführer Kaiser in Beuthen, als Kassierer Schutz in Hindenburg. Beisitzer: Lesser, Dr. Fränkel, Schlesinger-Beuthen, Levier, Goldermann, Wolff-Gleiwitz, Stauer, Nadel, Dr. Kerner-Hindenburg. Als Ort für das nächste Sportfest wurde Gleiwitz bestimmt.

t. **Stollarzowitz.** In der Sitzung des Caritasausschusses sprach Caritasdirektor Schultheiß-Ratibor. Kreisfürsorgerin Frl. Schweda sprach über die Aufgaben der Ortsgruppe Stollarzowitz.

t. **Pilzendorf.** Hier wurden zwei Betrüger von der Polizei verhaftet, welche im Auftrage der Heimsparkasse in Oberschlesien kassierten. Sie legitimierten sich durch falsche Ausweise und gaben jetzt auch ihre richtigen Namen an. Deutsch gab zu, Baron zu heißen, Mokt hatte sich den Namen Krautwurst beigelegt. Sie haben bedeutende Erfolge gehabt. Die Geschädigten im Landkreise Beuthen wollen sich bei der Kriminalpolizei in Mikultschütz melden.

t. **Ein wertloses Geldstück** wurde auf dem Dienstag-Wochenmarkt einer Butterhändlerin in Zahlung gegeben. Später erst, als die Händlerin schon fortgegangen war, bemerkte die Händlerin den Betrug. Es handelte sich um eine rumänische Münze in Größe eines Zweimarkstücks.

t. **Opfer nächtlicher Autoraserei.** Die unverantwortliche Autoraserei forderte schon wieder ein Opfer. Auf der Straße zwischen Bobrek und Karf, und zwar in der Nähe der Karfer Kirche, wurde nachts der Steiger Wilhelm T. aus Bobrek von einem unbekannten Personenkraftwagen angefahren und ganz erheblich verletzt. Der gewissenlose Kraftwagenführer wendete, als er sah, was er angerichtet hatte, ließ den Verletzten liegen, und fuhr eiligst davon.

t. **Die Unterschlagungen bei der früheren Gemeinde Karf.** Der neue Termin für den bereits einige Male vertagten Unterschlagungsprozeß gegen den Leiter der Gemeindekasse der ehemaligen selbständigen Gemeinde Karf, Drzesga, ist nun erneut für Anfang Dezember in Aussicht genommen. Dieses Mal dürfte eine weitere Vertagung des Prozesses nicht mehr zu erwarten sein, da die Voruntersuchungsarbeiten nun alle beendet sein dürften.

t. **Bodenkammerdiebe.** Im Laufe eines Nachmittags wurden auf der Dr. Mannheimerstraße (Reuben) mehrere Bodenkammern gewaltsam erbrochen und verschiedene Wäschestücke, Lebensmittel und ein Vulkan-Fiber-Koffer [illegible] entwendet.

t. **Bobrek-Karf.** Am Wahlsonntag entstand nachts eine schwere Balgerei, zu der das Ueberfallkommando hinzugerufen wurde. Sieben Personen wurden verletzt, darunter einer schwer durch Lungenstich. Von den Beteiligten wurden sechs Personen festgenommen und ins Polizeigefängnis eingeliefert.

t. **Mikultschütz.** In der Sitzung der Bau- und [illegible]kommission wurde beschlossen, die Linden- [illegible] Parkstraße sowie den Sportplatz mit [illegible] Kanalisation zu versehen. Die [illegible] wird in eine Wohnbaracke umgebaut und [illegible] werden 8 neue Räume gewonnen.

t. **Rokittnitz.** Insassen der Gemeindeobdachlosenbaracke verschaffen sich das nötige Brennholz [illegible] Bäumen der Fasanerie [illegible] Der Durchsuchung der Schuppen [illegible] zerkleinerte Baumstämme gefunden. [illegible] Besitzer Georg Dworazik ist an der Schule 1 endgültig angestellt worden. — Der

Arbeiter Johann Czok aus Frauendorf bei Oppeln, welcher beim Bau der Siedlungen beschäftigt ist, stürzte abends in der Nähe von Helenenhof mit seinem Motorrade. Er zog sich außer Beinbrüchen noch innere Verletzungen zu.

t. **Pilzendorf.** Der Witwe Broja wurden zwei Gänse und drei Truthühner in der Nacht gestohlen. Der Täter fuhr mit der Beute auf dem Rade nach Mikultschütz. Unterwegs erlitt er eine Panne. Dem vorbeikommenden Grubenarbeiter Sch. aus Pilzendorf fiel das Gepäck des Radfahrers auf. Als Sch. näher kam, ergriff der Täter die Flucht und ließ das gestohlene Gut zurück. Die Gänse und Hühner wurden auf der Wache in Pilzendorf abgegeben und die Bestohlene holte sie dort ab.

t. **Friedrichswille.** Hier verunglückte ein mit Möbeln beladener Kraftlastwagen der Firma Hamburger aus Hindenburg dadurch, daß er ein Rad verlor.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal) Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

Der neue Kreistag

* **Gleiwitz.** In den Kreistag wurden gewählt:

Zentrumspartei: Michael Pollok, Landwirt, Ponischowitz; Franz Gorzawski, Former und Gewerkschaftssekretär, Schönwald; Richard Tuletz, Baumeister und Ziegeleibesitzer, Laband; Josef Folwaczny, Tischler und Kriegsbeschädigter, Kieferstädtel; Franz Tschauder, Bürgermeister, Peiskretscham; August Elmander, Landwirt, Schönwald; Dr. Nikolaus Graf Ballestrem, Herrschaftsbesitzer, Plawniowitz; Thaddäus Gärtig, Rektor, Tost; Johannes Jendrysik, Pfarrer, Laband; Viktor Scholtyssek, Dreher, Peiskretscham; Hedwig Schinke, Ehefrau, Tost; Franz Skowronek, Landwirt, Langendorf; Johannes Galluschinski, Amts- und Gemeindevorsteher, Tworog; Franz Jendrysik, Landwirt, Schwieben.

Kommunistische Partei: Vinzent Garbas, Arbeiter, Laband; Franz Nowak, Arbeiter, Laband; Ernst Altmann, Bergarbeiter, Peiskretscham.

Sozialdemokratische Partei: Max Hennek, Parteiangestellter, Laband; Ignaz Treffon, Maurer und Häusler, Groß-Kottulin; Josef Schreiber, Volksschullehrer, Schwieben.

Polnische Katholische Volkspartei: Leopold Mika, Landwirt, Deutsch-Zernitz; Franz Noszczyk, Forstverwalter a. D., Lubek; Peter Gaida, Häusler, Schechowitz.

Interessengemeinschaft: Emanuel Jaskolla, Bierverleger, Peiskretscham.

Bürger- und Bauernbund: Oskar Renk, Güterdirektor i. R., Langendorf; Karl Bulla, Hausbesitzer, Peiskretscham.

Gemeindevorsteherliste: Josef Kandziora, 1. Gemeindevorsteher, Groß-Patschin.

tu. **Die Lage der Landwirtschaft.** Am Dienstag fand eine Sitzung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins des Kreises Tost-Gleiwitz statt, die vom Majoratsbesitzer von Guradze geleitet wurde. Dr. Roloff-Breslau hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und nach der Wiederwahl des bisherigen Vorstandes einen Vortrag über handelspolitische Fragen der Gegenwart. Er ging auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft ein u. umriß die Forderungen der deutschen Landwirtschaft in der Zollpolitik der Regierung. Auf die Marktverhältnisse und die einzelnen landwirtschaftlichen Produkte näher eingehend, verlangte der Redner zur Hebung der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft eine Produktionsregelung, die auf Grund genauen statistischen Materials durchgeführt werden müsse. Er forderte die Landwirte auf, sich ihren Organisationen anzuschließen und Vertrauen zu ihren Führern zu haben. Güterdirektor Dr. Hamann aus Ponischowitz sprach sodann über die Lage der Landwirtschaft im Kreise Tost-Gleiwitz. Er führte aus, daß die diesjährige Ernte als gute Mittelernte zu betrachten sei. Die Kartoffelernte stelle sogar eine Rekordernte dar. Durch diese Tatsache werde aber der Landwirtschaft wenig geholfen, das Wesentliche und Maßgebende seien die Preisgestaltung und die Marktverhältnisse, die außerordentlich ungünstig liegen, so daß die vorhandenen Produkte garnicht untergebracht werden können. Auf der anderen Seite hätte die Landwirtschaft erhebliche Ausgaben infolge der vermehrten Erntearbeiten gehabt. Der Redner ging auch auf die Hagelschäden im Landkreise ein, die einen großen Teil der Landwirte schwer geschädigt haben. Besonders schwer seien die Obstbaumschäden. Die Neupflanzung von Obstbäumen erfordere erhebliche Kosten und Erträge können in den ersten Jahren nicht erwartet werden. Es fand sodann eine Aussprache statt, in der noch Einzelfragen über die landwirtschaftliche Marktlage erörtert wurden.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Dienstag gegen 18 Uhr stieß auf der Bergwerkstraße in der Nähe des Waldschlosses an der Einmündung der Zufahrtstraße der Student B. aus Beuthen, als er mit seinem Wagen zwischen zwei Wagen hindurchfahren wollte, mit einem Pferd zusammen; die Deichsel des Wagens wurde zerbrochen, das Pferd und der Kraftwagen zur Seite geschleudert. Der Personenkraftwagen riß hierbei den auf dem Fahrrad kommenden 36 Jahre alten Maler Max Kschong aus Gleiwitz um. Infolge Bruchs verschiedener Rippen und starker Quetschung der linken Körperseite trat der Tod während des Transports nach dem Krankenhaus ein. Der Student, der keinen Führerschein besitzt, erlitt leichtere Verletzungen.

H. **Stiftungsfest der Damenschneider.** Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens veranstaltete die Damenschneider-Zwangsinnung Gleiwitz ein besonderes Fest. Im Saale des Gesellschaftshauses fand am Abend die Festsitzung statt. Obermeisterin Rajowitz eröffnete mit einer Begrüßungsansprache diese Versammlung und gab die Geschichte und die Entwicklung der Damenschneider-Zwangsinnung bekannt. Nun überbrachte der Handwerkskammervertreter Franz die Glückwünsche der Kammer und Verbandsvorsitzender Bujara die Grüße des Landesverbandes.

H. **Verkehrsunfälle.** Angefahren und leicht beschädigt wurde der Personenkraftwagen I K 34 255 auf der Wilhelmstraße in Höhe des Hauses Oberschlesien von dem Personenkraftwagen I K 34 090. Personen sind nicht verletzt worden. — Ein Zusammenstoß ereignete sich in Peiskretscham. An der Ecke Ring-Tosterstraße stieß das Kraftrad I K 98 712 mit dem Personenkraftwagen I K 33 980 zusammen, wobei das Kraftrad leicht beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt worden. — In Niepaschütz wurde der Maschinist Eduard W. aus Niepaschütz vor dem Grundstück Nr. 1 von einem Gespann aus Koslow angefahren und am Kopfe verletzt. Der Verletzte wurde in seine Wohnung geschafft und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

H. **Wer ist der Täter?** Vor ungefähr 14 Tagen wurde vom Neubau des Landratsamts Wernikestraße 2 durch Nachschlüssel eine Menge altes Zinkblech gestohlen. Desgleichen stieg in der Nacht zum 15. 11. ein Dieb in denselben Räumen des Neubaues ein und stahl ein Stück Abfallrohr, eine Maurerkelle und einen Maurerhammer. Wer kann über den Dieb Auskunft geben? Mitteilungen werden im Polizeipräsidium Zimmer 61 entgegengenommen.

H. **Wer ist der Käufer?** Diejenigen Personen, die vor einigen Wochen eine silberne Taschenuhr mit Goldrand, die auf dem inneren Deckel die Buchstaben C. B. und auf dem Zifferblatt den Namen „Manon" und u. a. das Wort „Herlogerie" trägt, gekauft hat, wird aufgefordert, sich umgehend im Polizeipräsidium Zimmer 62 zu melden. Die Uhr stammt aus einem Diebstahl. Der Käufer macht sich bei der Nichtbefolgung dieses Aufrufs der Hehlerei schuldig.

H. **Zeugen gesucht.** Am 13. November gegen 18 Uhr stieß an der Ecke An der Klodnitz und Bahnhofstraße ein Motorradfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer wurde verletzt. Personen, die über den Unfall nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich im Zimmer 63 des Polizeipräsidiums zu melden.

H. **Zu einer Messerstecherei** kam es in einem Lokal in Deutsch-Zernitz. Gegen 21 Uhr kam es zwischen einem Landwirt und seinem Sohne zu einer Auseinandersetzung, die auf der Straße fortgesetzt wurde. Als die Brüder W. die Streitigkeiten schlichten wollten, versetzte ihnen ein Zimmermann aus Deutsch-Zernitz je zwei Messerstiche in den Rücken. Er ergriff hierauf die Flucht. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden durch einen Arzt in ihre Wohnung geschafft. Der Täter wurde im Laufe des nächsten Tages festgenommen.

H. **Fahrraddiebstahl.** Gestohlen wurde ein Fahrrad Marke „Hänel" Nr. 229 467. Vor Ankauf des Rades wird gewarnt.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

s. **Vom paritätischen Lehrerverein.** In der Sitzung hielt Rektor Weese einen Vortrag über die neuen Stoffverteilungspläne. Lehrer Stanietz und Wachtarz wurden zu Kassenprüfern gewählt.

s. **Die Verrohrung des Beuthener Wassers** am früheren Montag-Wochenmarktplatz ist fertiggestellt und ihrer Bestimmung bereits übergeben worden. Der Wasserlauf konnte bereits durchgeleitet und das provisorische Neben-Wasserlaufbett trockengelegt werden. Nun können die Zuschüttungs- bezw. alle übrigen Erdarbeiten ungehindert fortgesetzt werden. Die neue Umgestaltung des Wasserlaufs findet viel Bewunderung.

s. **Neue Sandversatz-Anlage.** Westlich der Dorotheenstraße und nördlich der Sandtransportbahn Przeslebie—Delbrückschächte wird an dem Bau einer neuen Sandversatz-Anlage für die Guidogrube gearbeitet. Nach demselben Verfahren wie auf den Delbrückschächten soll zunächst durch Verschlämmung aller abgebauten alten Strecken und Vororte bezw. ausgeraubten Pfeiler eine wirksame Sicherheitsmaßnahme gegen Durchbrüche von Brandgasen aus abgedämmten Brandfeldern für den gesamten Förderbetrieb der Guidogrube und gleichzeitig auch zur Verhütung von Pfeiler- und Streckenbrüchen geschaffen werden. Die Entleerung der Sandtransportzüge erfolgt automatisch durch eine selbsttätige Brückeneinrichtung und die Beförderung der Sandmassen nach den Grubenbauen unter Tage durch Wasserdruck.

w. **Beim Spielen tödlich verunglückt.** Die neunjährige Schülerin Margarethe Potstada verunglückte beim Spielen tödlich. Sie schaukelte auf der Gabelspitze eines einachsigen Anhängerwagens. Dabei kippte der Wagen plötzlich nach vorn und das Mädchen wurde von der Gabelspitze so unglücklich an der Stirn getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts Hindenburg übergeführt.

s. **Auto und Fuhrwerk.** Montag nachmittags zwischen vier und fünf Uhr stieß das Fuhrwerk des Fleischermeisters Paul P. aus dem Stadtteil Biskupitz mit dem Personenauto I K 931 auf der Bergwerkstraße in Bobrek zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark demoliert.

w. **Hochzeitsfeier mit tumultarischem Ausgang.** Am Dienstag entstand am Schluß einer Hochzeitsfeier in einem Lokal in der Glückaufstraße, unter den zahlreichen Teilnehmern, eine ernste Schlägerei. Polizeibeamte, die die Innehaltung der auf zwei Uhr festgesetzten Polizeistunde überwachten, schritten sofort ein und versuchten die streitenden Parteien auseinanderzubringen. Hierbei wurde mit Stühlen und Stöcken auf sie eingeschlagen. Als die Beamten darauf vom Gummiknüppel Gebrauch machten, gelang es ihnen den Saal zu einem großen Teil zu räumen. Im Hofe des Lokals wurden die Beamten abermals angegriffen; sie wurden mit Wagenschiebern, Brettern, Wagenrungen und Pflastersteinen beworfen. Als einer der Angreifer wieder einen Pflasterstein gegen einen Beamten erhob, gab dieser drei Schreckschüsse ab. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos wurde die Ruhe dann wieder hergestellt. Der Urheber der Schlägerei wurde verhaftet.

s. **Verscheuchte Einbrecher.** Nachts versuchten zwei Burschen in einen Geschäftsladen auf dem Schecheplatz einzubrechen. Nachdem sie eine mit Teer bestrichene Scheibe bereits eingedrückt und in den Geschäftsraum einzusteigen versucht hatten, bemerkten sie das Auftauchen eines Haus-Einwohners und entkamen.

kron zur Wasserscheide und dann zur Elbe bei Pardubitz.

Die Kanallängen betragen von Prerau bis Cosel 162 Kilometer, bis Theben 161 Kilometer und bis Pardubitz 162 Kilometer.

Die Ueberwindung der Höhenverhältnisse ist bei der Verbindung Prerau—Oderberg weit günstiger als von Prerau zur Elbe, beträgt doch der Höhenunterschied im ersten Falle nur 54 Meter, während er im zweiten Falle 74 m beträgt. Schleusen sind von Prerau bis zur Oder 20, von Oderberg bis Cosel 2 (und zwar bei Roschkau und Tworkau) vorgesehen, von Prerau zur Elbe 38 und von Prerau bis Theben 18. Das Wasser soll in den Scheitelstellen durch Talsperren gehalten und durch die Schleusen den ihm natürlicherweise bestimmten Gebiet wieder zugeführt werden. Schleusentore sollen in 85 m Länge und 12 Meter Breite angelegt werden.

Der Jahresverkehr auf dem Gesamtkanal ist mit 460 000 Millionen Tonnen-Kilometer veranschlagt, was einem Jahresumsatz von zehn Millionen Tonnen gleichkommt. Damit ist die Rentabilität des Kanals gesichert.

Die Baukosten sind auf drei Milliarden Kr., das sind 375 Millionen Mark, veranschlagt und sollen durch die öffentliche und private Hand sichergestellt werden. Die Bauzeit dürfte bei Inangriffnahme des ganzen Projekts auf einmal acht bis zehn Jahre betragen. Der tschechoslowakische Gesetzentwurf dürfte noch in diesem Jahre angenommen werden, sodaß der Kanal 1940 fertiggestellt sein dürfte, vorausgesetzt, daß Deutschland an den Ausbau der Oder von Cosel bis Oderberg (60 Kilometer) bald herangeht, auf Seiten der Tschechoslowakei ist dies bei der Elbe bereits der Fall.

Zum Schluß behandelte der Redner noch den wirtschaftlichen Aufschwung, den das am Kanal belegene Gebiet zu erwarten hat.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen und Landgerichtsrat Herrmann sagte dem Redner noch besonderen Dank. Ein Chor des Provinzialbeamten-Gesangvereins brachte den Abschluß des sehr anregend verlaufenen Abends.



Ratibor, 20. November. — Fernsprecher 94 und 130

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

In letzter Stunde gerettet

Zwei Damen aus Berlin, die gegenwärtig in Brückenberg zur Erholung sind, unternahmen einen Aufstieg bis zur Wiesenbaude, eine der Damen bis auf die Schneekoppe. Da es aber bereits 5 Uhr nachmittags war, als die Dame wieder zurückging, verirrte sie sich und geriet dabei in den Löwengraben auf der tschechischen Seite. Da man aufmerksam wurde, daß sich die Dame verirrt haben muß, suchte man sofort nach ihr und nachdem man im Schnee ihre Fußspuren entdeckte, fand man sie schließlich nach drei Stunden Suchens ganz erschöpft tief unten in der Löwengrube in ganz unzugänglichem Knieholzgestrüpp auf. Nach beschwerlichem Aufstieg kam man endlich um Mitternacht mit der 59jährigen Dame, die sieben Stunden lang den Strapazen ausgesetzt war, auf der Schneekoppe an, wo sie übernachtete.

Der erste Verirrte in diesem Winter wäre nun zwar glücklich davongekommen, aber dieser Bericht diene zu eindringlicher Warnung vor zu großer Unternehmungslust im winterlichen Gebirge. Leicht kann auch ein Retter selbst verunglücken, wenn er sich zur Suche noch in der Nacht bereitfindet!

*** Neuimmatrikulation in der Universität Breslau.** Für das beginnende Winter-Semester wurden in Breslau 865 Studierende neu immatrikuliert, und zwar 667 Männer, 198 Frauen. Von diesem Zugang entfallen auf die ev. theol. Fakultät 38 Männer, 3 Frauen, die kath. theol. Fakultät 56 Männer, die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 279 Männer, 24 Frauen, die medizinische Fakultät 130 Männer, 47 Frauen, die philosophische Fakultät 164 Männer, 124 Frauen.

*** Vom Breslauer Zoo.** Das javanische Stachelschwein, das jedes Jahr im November mit großer Pünktlichkeit ein Junges beschert, hat auch diesmal nicht versagt. Es brachte am 7. ein Junges zur Welt, das fünfte, das im Garten geboren wurde. Im Vorjahr erschien das Junge am 9. November und 1927 am 6. November. Die Sensation des Vogelhauses ist augenblicklich der kleine Zwergtaucher oder Zwergsteißfuß in dem großen Aquarium im Mittelgang. Nachdem er die dort noch untergebrachten Goldfische, Schleierschwänze usw. erfolgreich bekämpft hat, ist er jetzt Alleinherrscher in seinem Reich und führt seine herrlichen Tauchkünste immer wieder vor, wobei die von ihm ausgestoßenen Luftblasen wie eine Perlenkette an die Oberfläche steigen. Die meisten Taucher können, da ihre Beine viel zu weit hinten am Körper ansetzen, an Land überhaupt nicht laufen, sondern nur kläglich rutschen. Gerade der kleine Zwergtaucher kann sich noch einigermaßen hüpfend an Land fortbewegen.

*** Nicht an Wagen anhängen.** Bei einem von der Alten Poststraße in Fraustadt kommenden, mit Rübenkappen beladenen Fuhrwerk, an das ein zweiter Wagen angehängt war, setzten sich mehrere Kinder auf die Deichsel des zweiten Wagens. Hierbei stürzte das fünfjährige Söhnchen Rudolf des Arbeiters Weichert ab und geriet unter die Räder. Mit sehr schweren Verletzungen wurde das Kind in das Krankenhaus eingeliefert, wo es bald darauf verstorben ist.

*** Tod durch elektrischen Strom.** In der Tiefbauschacht-Wäscherei bei Waldenburg wollte der Hilfsmonteur Alfred Gläser den Schalter zur Entstaubungsanlage reinigen in dem Glauben, daß die Leitung stromfrei sei, weil vorher ein neues Kabel gelegt worden war. Zum Unglück war das Kabel jedoch bereits angeschlossen und unter 3000 Voltstrom gesetzt worden. Als Gläser mit dem Kabel in Berührung kam, schlug eine riesige Flamme empor, die ihn sofort tötete. Bei dem Unfall geriet der Raum in Brand. Es mußte die Feuerwehr alarmiert werden, der es gelang, mit Hilfe von Werksangehörigen das Feuer zu löschen.

*** Die Rache des Hundes.** Dem „Liegn. Tagebl." wird geschrieben: Es ist schon viele Jahre her, daß der große, prächtige Schäferhund eines Liegnitzer Gastwirts einmal grundlos von einem betrunkenen Gast geschlagen wurde. Als der Hund sich zur Wehr setzte, schleuderte der Betrunkene dem Hund ein Bierseidel an den Kopf, so daß dis Tier besinnungslos umsank. Der Tierquäler war damals sofort aus der Wirtschaft entfernt worden. Dieser Tage nun — also mehrere Jahre nach dem geschilderten Vorkommnis — lief derselbe Hund die Sedanstraße entlang, wo ihm ein Betrunkener begegnete. Plötzlich blieb der Schäferhund stehen, witterte erregt — und stürzte sich dann mit einem heiseren Laut auf den Fremden. Obwohl der sich kräftig wehrte, wurde er von dem rasenden Hund zu Boden gerissen. Erst als er mit zerfetzter Jacke auf der Erde lag, ließ der Hund von ihm ab. Der Mann, der den Besitzer des „bösartigen" Tieres verklagen wollte, stellte Nachforschungen an, und es kam heraus, daß der Fremde derselbe war, der einst den Hund niedergeschlagen hatte. Er selbst konnte sich auf die Tat nicht mehr besinnen, aber der Hund hatte nichts vergessen und hatte sich gerächt.

Ratibor Stadt und Land

× **Verein ehem. 62er.** Dem Ernst der Zeit entsprechend beging der Verein sein 20. Stiftungsfest in schlichter Form eines Familienabends im Schloßsaale. Der Abend wurde eingeleitet durch zwei Männerchöre von Mitgliedern des M.-G.-V. Pianowerke. Die Erschienenen begrüßte der 1. Vorsitzende, Kaufmann Georg Jelaffke, die zahlreich erschienenen Gäste und Kameraden, insbesondere den geschäftsführenden Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Direktor Simelka, sowie die Vertreter der hiesigen Kriegervereine, Spezialvereine und des M.-G.-V. Pianowerke. Am 11. September 1909 hatten 14 Kameraden den Verein gegründet, von denen fünf noch am Leben sind. Von den Gründern gehört Schneidermeister Niewiera 20 Jahre ununterbrochen dem Vorstand an, dessen Wirken im Verein Redner gebührend würdigte. Außer ihm haben die Kameraden Ungerathen, Weth, Heinrich, Sobetzko und Siegfried Grünberger dem Verein durch 20 Jahre die Treue gehalten. Bereits 1910 zählte der Verein 81 Mitglieder und seit 19 Jahren ist er dem Preußischen Landeskriegerverband angeschlossen. In seinen weiteren Ausführungen entwickelte der Vorsitzende ein Bild über die Geschichte des Vereins, dessen Gründungsjahr in Deutschlands Blütezeit fiel, und mahnende Worte zur Pflege der Kameradschaft und Einigkeit im deutschen Volke. Die inhaltsreiche Rede schloß mit dem Deutschlandliede. Von den Brudervereinen Cosel, Gleiwitz und Breslau sowie vom Verbande ehem. 62er sind Glückwunschschreiben eingegangen. Für den Kreiskriegerverband Ratibor überbrachte Direktor Simelka die Glückwünsche, betonte die bewährte Mitarbeit der 62er im Verbande und feierte auch den ersten Vorsitzenden Georg Jelaffke, der den Verein seit 19 Jahren in mustergültiger Weise leitet. Die Treue und Aufopferung des Kameraden Niewiera fand Anerkennung durch Auszeichnung mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse. Es überbrachten ferner Glückwünsche für den Kriegerverein Ratibor Verw.-Inspektor Jahn, für den Kavallerie-Verein Obersekretär Mück, für den Gardeverein Direktor Simelka. Der zweite Teil des Abends brachte gut einstudierte Volkstänze junger Damen. Ganz besondere Bewunderung riefen die Leistungen des Illusionisten Tilonn hervor, der es verstand, sich bald die Gunst des Publikums zu erringen und wiederholt zu Einlagen veranlaßt wurde. Nicht unerwähnt müssen schließlich die Leistungen der Sänger sein, von denen noch Herr Kudla Solovorträge klangrein zu Gehör brachte. Tanz beschloß die in allen Teilen gelungene Feier.

*** Schachvereinigung „Rechte Oderseite".** Das Freundschaftsspiel in Form eines Vierstädtekampfes hat sein Ende gefunden. Eingeladen waren: Schachklub Tworkau, Schachklub Springer und Klub Jugendheim St. Nikolaus. Das erste Spiel „Rechte Oderseite" mit Schachklubs Springer (Brucks Hotel) ausgetragen. Einklubs Springer (Brucks Hotel) ausgetragen. Einzelne Partien dauerten über 40 Züge. Entschieden wurde für Springer. Beim Rückspiel, das in den Räumen des Herrn Mazainel, Bialekstraße, stattfand, konnte das Spiel für „Rechte Oderseite" sehr befriedigend bezeichnet werden. Der zweite Kampftag war „Rechte Oderseite" gegen Schachklub Tworkau. Tworkau trat in starker Aufstellung an, verstärkt durch tschechische Spieler, die als Mitglieder einen Tag vor dem Kampf in seine Reihen aufgenommen wurden. „Rechte Oderseite" mußte die Waffen strecken. Den Schlußkampf bildeten Springer und Tworkau. Springer mußte beim Vorspiel durch dienstliche Verpflichtungen geschwächt antreten; Tworkau brachte den Sieg an sich. Das Rückspiel wurde zugunsten von Springer entschieden. Schachklub Springer hat über beide Oderseiten als Sieger zu buchen. In der Gesamtpunktzahl aus drei Wettkampfrunden, Vor- und Rückspiel stehen Springer mit 52½, Tworkau mit 42, Rechte Oderseite mit 25½ Punkten. Dieses Diplom-Turnier hat das Interesse für das Schachspiel wieder geweckt und sehr belebend gewirkt und „Rechte Oderseite" hat zur Ausbreitung des Schachspiels sehr viel beigetragen. Die Spielabende sind stets sehr gut besucht.

⊙ **Die Mandolinen-, Lauten- und Gitarren-Vereinigung „Harmonie"** veranstaltete im ausverkauften Hause der Schloßwirtschaft ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Hinterbliebenen bei der Waldenburger Grubenkatastrophe. Gau- und Vereinsdirigent Hermann Stähr verstand es vortrefflich die große Spielerschar zusammenzuhalten und das reichhaltige Programm glatt zur Abwicklung zu bringen. Als besonders gut gelungen dürfte die Ouvertüre von Baumann „Mignonette" hervorzuheben sein, die an Dirigent und Spieler große Anforderungen stellte. Das Vereinsdoppelquartett mit dem erst kürzlich eingeführten Zupfbaß erzielte für das Menuett aus der „Es-dur Sinfonie" und für „Hell scheint der Mond" (Russ. Volkslied) rauschenden Beifall, sodaß eine Einlage erfolgen mußte. Die von den Kindern (Anfängerchor) in schmucker Tracht, welche zur Verschönerung des Abends beitrug, dargestellten Volkstänze ernteten ebenfalls schmeichelhaften Beifall, sodaß auch diese wiederholt werden mußten. Die beiden Theaterstücke „Das Licht des Lebens im Johannesschacht" und der lustige Schwank „Fräulein Hühnerbein und die Backfische" fanden große Anerkennung. Tanz beschloß die wohlgelungene Veranstaltung.

Was einer Stadt passieren kann

Die Stadt Hirschberg hat verschiedene Wohnhäuser gebaut. Eine neue Straße, die Heimstraße, ist dadurch entstanden. Erst als man mit dem Bau fertig war, merkte man, daß man nicht auf Hirschberger, sondern auf den Grund und Boden der Nachbargemeinde Straupitz gebaut hatte. Die Stadt möchte nun natürlich gern diese Straße eingemeinden, denn sonst müssen die Bewohner der Heimstraße ihre Steuern nach Straupitz zahlen, die Kinder die Straupitzer Schule besuchen usw. Die Gemeinde Straupitz ist aber nicht willens, so ohne weiteres die Heimstraße an Hirschberg abzugeben. Sie verlangt dafür als Abfindungssumme 27 000 Mark. Der preußische Minister des Innern hat es abgelehnt, zwangsweise die Umgemeindung zu verfügen, weil ein dringendes öffentliches Interesse nach seiner Meinung nicht vorliegt. Der Sachverwalter der Gemeinde Straupitz hat ausführlich dargelegt, daß die Stadt Hirschberg diese Bauten unter Verletzung der Vorschriften des Straßen- und Baufluchtliniengesetzes sowie des Ansiedlungsgesetzes und mehrerer Polizeiverordnungen errichtet hat. Die Gemeinde Straupitz würde bei einer Umgemeindung eine jährliche Einnahme von 1575 Mark an Grundvermögenssteuer verlieren. Der Hirschberger Magistrat teilt der Stadtverordnetensitzung nun mit, daß er den Antrag Straupitz auf Zahlung dieser 27 000 Mark abgelehnt hat. Was die Stadtverordneten zu diesem Stückchen des Magistrats sagen werden, bleibt abzuwarten.

Dtsch. - Oberschlesien

Kreis Leobschütz

Gesamtergebnis der Provinzial-Landtagswahl im Kreise Leobschütz

	1929	1925
Zentrum	17 848	(17 495)
Deutschnationale	3 894	
Kommunisten	381	(235)
Sozialdemokraten	6 623	(3 085)
Polen	45	(49)
Chrl.-nat. Bauern u. Landvolk	4 906	
Kulturbund Osten	41	
Mieterpartei	229	
Nationalsozialisten	380	
OS. Bürger- und Bauernblock	1 046	
Schwarz-weiß-rot, Demokraten, Wirtschaft	— —	(6 288)

Wahlberechtigte: 48 420.
Abgegebene Stimmen: 35 343.

Die Ergebnisse der Provinzial-Landtagswahlen in den einzelnen Ortschaften finden unsere Leser in der der heutigen Ausgabe beiliegenden Sonderbeilage.

*** Jahrmarkt.** Am Dienstag, den 26. November, findet in Leobschütz ein Kram- und Viehmarkt statt.

*** Bauerwitz.** Infolge Schornsteindefekts brach auf dem Boden im Hause des Kaufmanns Knetsch, Stadtteil Jernau, Feuer aus, das sofort von einigen Feuerwehrleuten ohne Einsetzen der Spritzen gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht groß.

:!: **Sabschütz.** Bei den Gemeindewahlen sind von der SPD.-Liste Pleschka Jos. I, Schäfer Jos., Mozik Ed. und Dreßler Ed. (4), von der Bauern- und Landvolk-Liste Fuchs Albert, Noß Ernst, Schmidt Josef, Kipka Ernst, Frömel Heinrich und Mazik Albert (6), von der Liste Amtsvorsteher Behr: Behr Ed., Fröhlich Alfons, Haase Franz II, Peschke Adolf, Rösner Josef, Reske Oswald und Krumschmidt Eduard (7) gewählt worden.

*** Sabschütz.** Donnerstag wurde hier eine kleine Jagd abgehalten. 46 Hasen und 35 Fasanenhähne waren das Ergebnis der Streife. An 20 Hasen wurden verendet aufgefunden. Ein Stück wurde nach Berlin-Zehlendorf zur Untersuchung geschickt; dort wurde festgestellt, daß eine Kehlkopfseuche die Ursache des Verendens ist.

Kreis Cosel

a. **Die künftigen Stadtverordneten von Cosel.** Es ziehen in das Kollegium ein von der Zentrumspartei: Oberstudiendirektor Peters, Kaufmann Görlich, Klempnermeister Rasel, Arbeiter Swaczina, Bürodirektor Kittel, Frau Kaufmann Mächler, Bäckermeister Richtarsky, Wagenmeister i. R. Kraiczi, Kaufmann Hermann Kostka, Gasthausbesitzer Klein. Von der deutschnationalen Volkspartei: Fabrikdirektor Greulich, Klempnermeister Weber, Kaufmann Schubert, Rechtsanwalt Elsner. Von der kommunistischen Partei: Arbeiter Pander, von den Sozialdemokraten: Werkmeister Dahle, vom Wirtschaftsverband: Oberpostsekretär i. R. Hampel, vom Bürgerblock: Dr. Lawin, von der Liste für Handwerk, Gewerbe und Hausbesitz: Fleischermeister Karl Ksinsik jun. und Kaufmann Alfred Fandrich.

a. **Baldige Konsekrierung der Minoritenkirche.** Gegenwärtig wird in dem Gotteshause eine provisorische Orgel, die später durch eine neue, dem Baustil der Minoritenkirche angepaßte Orgel ersetzt werden soll, aufgestellt. Auch die weiteren Wiederherstellungsarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Um die noch fehlenden Gelder für diese Arbeiten aufzubringen, ist angeregt worden, daß sich sämtliche katholischen Vereine unserer Stadt zusammentun, und von jedem Mitglied einen besonderen Beitrag für die Minoritenkirche erheben, und ist die Einleitung dieser Hilfsaktion dem Professor Zenker, Vorsitzenden des Männervereins übertragen worden. Man rechnet bestimmt damit, daß im Laufe des Dezember durch Kardinal Bertram die feierliche Konsekrierung des Gotteshauses erfolgen wird.

a. **Motorradunglück.** Ein Motorradfahrer fuhr am Sonntag nachmittag von Lohnau nach Cosel. Bei dem glatten Wege geriet er unweit Roschowitzwald an einen Steinhaufen, wobei der Radler und eine mitfahrende Frau abstürzten. Während der erstere unverletzt davonkam, trug die Frau schwere Quetschungen an den Beinen davon.

a. **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Hausflur des Reichshauses auf der Bahnhofstraße wurde dem Fleischermeister Roshol in Cosel ein fast neues Herrenfahrrad Marke „Diamant" mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen in der Nacht von unbekannten Tätern gestohlen.

Kreis Neisse

Landrat von Ellerts ist anstelle des aus dem Aufsichtsrat des Kommunalen Kraftwerks Oppeln, A.-G. Neisse, ausgeschiedenen Staatssekretärs a. D. Moesle (Ratibor) zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden. Die Aktienbeteiligung am Ueberlandwerk Neisse beträgt 1 248 000 Mark.

Das Staatsexamen als Studienreferendar hat der Sohn Georg des Oberschullehrers Stroda mit Auszeichnung bestanden.

Bestrafter Einbrecher. In der Nacht zum 2. September wurde ein Einbruch beim Gastwirt Weiß im anteiligen Heinrichsbrunn ausgeführt und als Einbrecher der Haushälter Franz Schittko von hier, der am Tage vorher gelegentlich einer Tanzlustbarkeit die Gasthausräume ausgekundschaftet hatte, ermittelt. Das Schöffengericht verurteilte den vorbestraften Verbrecher zu 1¼ Jahren Gefängnis.

Kreis Neustadt

Der Kreistag Neustadt

*** Neustadt.** Dem Kreistage in Neustadt werden künftig angehören:

Zentrumspartei: Hübner Eduard II, Bauergutsbesitzer in Dittersdorf; Belda Anton, Gewerkschaftssekretär in Neustadt; Kutsche Robert, Geistlicher Rat in Leber; Hoenisch Paul, Bäckerobermeister in Oberglogau; Schalwig Paul, Lehrer in Jassen; Titze Julius, Fabrikant in Neustadt; Frind Paul, Landarbeitersekretär in Neustadt; Thomalla Johann, Bauergutsbesitzer in Rosenberg; Eisch Otto, 1. Lehrer in Schlegau; Hulin Bernhard, Bauergutsbesitzer in Körnitz; Bialek Karl, Dachdecker in Oberglogau; Hanke Gertrud, Lehrerin in Oberglogau.

Deutschnationale Volkspartei: Ritter Berthold, Landwirt in Dt. Rasselwitz; Schmidt Josef, Hauptlehrer in Dirschelwitz; Michael Oswald, Kaufmann in Neustadt.

Kommunistische Partei: Battel Karl, Fabrikarbeiter in Neustadt; Tunkel Julius, Tischlermeister in Lobkowitz.

Sozialdemokratische Partei: Paschek Gottfried, Parteisekretär in Neustadt; Kern Alois, Gewerkschaftssekretär in Dt. Rasselwitz; Müller Arthur, Kaufmann in Neustadt.

Polnisch-Kath. Volkspartei: Dziadek Johann, Bauergutsbesitzer in Müllmen.

Deutsche Bauernpartei: Born August, Bauer in W. Kunzendorf.

Liste der Landwirtschaft: Franzke Josef, Bauergutsbesitzer in Dt. Rasselwitz; Dr. Klausa Stephan (?), Gutspächter in Neustadt; Haase Wilhelm, Landwirt in Schnellewalde; Wistuba Wilhelm



Ratiborer Verkehrstagung

ng. Ratibor, 19. November. Die vom Verkehrsverein Ratibor veranstaltete 2. Verkehrstagung im großen Saale des Deutschen Hauses wies sehr guten Besuch auf. Ein Prolog, gedichtet von Schauspieler H. Hennies, gesprochen von Lehrer Mnich, lenkte den Blick in eine freudige Zukunft Ratibors. Nach dem Chor: „Wo gen Himmel Eichen ragen", gesungen vom Gesangverein der Provinzialbeamten unter Leitung von Th. Latta, begrüßte Landgerichtsrat Herrmann im Auftrage von Stadt und Kreis Ratibor sowie namens des Verkehrsvereins Ratibor die Erschienenen und wies darauf hin, daß die Zukunft von Ratibor auf der Oder liege und daß die Erfordernisse der Zukunft durch ein Gesetz betr. die Oder nähergerückt werden sollen. Vor allem müsse man danach trachten, daß die Oder von Ratibor und nicht erst von Cosel schiffbar wird. Dieses und andere dringende Probleme der Zukunft sollen auf heutigen Abend des näheren erörtert werden. Ueber

Verkehrsaufgaben des Kreises Ratibor

sprach Landrat Dr. Schmidt-Ratibor, der u. a. folgendes ausführte:

Die Verkehrsaufgaben spielen in der öffentlichen Verwaltung stets eine große Rolle. Auch der Landkreis Ratibor hat den Verkehrsaufgaben sein besonderes Augenmerk zugewandt. Die den Kreis Ratibor von Süden nach Norden durchfließende Oder ist im Kreise Ratibor nicht schiffbar. Sie wird als Wasserstraße erst nach ihrer Kanalisierung in Frage kommen. Der Landkreis Ratibor ist an der Kanalisierung der Oder von drei Gesichtspunkten aus besonders interessiert. Zunächst vom Gesichtspunkte der Linienführung aus. Es kommt für den Landkreis Ratibor darauf an, daß für den Kanalbau eine solche Linie gewonnen wird, daß eine Schädigung der Landwirtschaft durch allzu große Zerschneidung und Zerstückelung landwirtschaftlich genutzter Flächen möglichst vermieden wird. Es würde sich daher nur eine Linie rechts der Oder empfehlen. Der Landkreis Ratibor, der immer wieder durch Oderhochwasser gefährdet ist, hat an dem Kanalbau ein weiteres Interesse vom Standpunkt des Hochwasserschutzes und legt besonderen Wert darauf, daß mit der Kanalisierung Hochwasserschutzmaßnahmen verbunden werden. Der Landkreis Ratibor hat endlich an dem Kanalbau ein Interesse vom Standpunkt der Wasserzuführung, also vom Standpunkt der Errichtung von Staubecken, wie ein solches auch vom Herrn Reichsverkehrsminister im vergangenen Jahre bei Ratiborhammer durch Benutzung der Ruda in Aussicht gestellt worden ist. An Eisenbahnlinien hat der Landkreis Ratibor sowohl Hauptbahnen als Kleinbahnen. Das Projekt einer Schnellbahn Ratibor—Gleiwitz begrüßt auch der Landkreis Ratibor. Was schließlich die Chausseen anbetrifft, so hat der Provinzialausschuß von den oberschlesischen Kreisstraßen insgesamt 1218 Kilometer als Hauptdurchgangsstraßen anerkannt. Der endgültige Uebergang in die eigene Regie der Provinz soll am 1. April 1930 erfolgen. Mit dieser Uebertragung von 1218 Kilometer Hauptdurchgangsstraßen als Provinzialstraßen auf die Provinz Oberschlesien ist eine Entwicklung zum vorläufigen Abschluß gebracht, die im Zuge der Zeit lag und dringend eine Erledigung verlangte. Das Hauptdurchgangsstraßennetz im Kreise Ratibor hat eine Länge von 62,8 Kilometer. Die Gesamtlänge der dem Kreise verbliebenen Kreisstraßen beträgt 187,4 Kilometer. In den letzten drei Jahren sind eine Reihe Chausseen neu gebaut worden. Im Bau befindet sich zur Zeit die Chaussee Rauden—Weißhof—Stanitz in einer Länge von 5,6 Kilometern mit Fortführung nach Pilchowitz, sodaß nach ihrer Fertigstellung die stark benutzte Straße Ratibor—Kieferstädtel—Gleiwitz eine fühlbare Entlastung erfahren wird. Projektiert sind Chausseeverbindungen Pieska—Gurek, Kranowitz—Klein-Peterwitz—Schammerwitz, Ratiborhammer—Solarnia, Slawikau—Lassoki—Gregorsdorf, Budzisk—Ratiborhammer, Domshöhe—Schardzin, Zabelkau—Ruderswald, Verbindungsstraße nach Budzisk, Verbindungsstraße nach Kolonie Neudörfel und Verbindungsstraße nach Kolonie Gatzki. Diese Straßen bilden den Inhalt des Verkehrsprogramms der nächsten 10 Jahre. Die Unterhaltung der Landstraßen ist für die Landkreise eine besonders drückende Last, wobei verteuernd noch der Umstand mitwirkt, daß das erforderliche Steinmaterial vielfach unter erheblichen Transportkosten herbeigeschafft werden muß. Unter den modernen Verkehrsmitteln spielt für die Bevölkerung des flachen Landes der Autobus eine besonders wichtige Rolle. Auch im Landkreise Ratibor sind von Jahr zu Jahr die Autobuslinien vermehrt worden. Neu geplant ist eine Kraftpostlinie von Ratibor über Sudoll, Bojanow, Borutin nach Boleslau. Der Landkreis Ratibor hat der Errichtung dieser Linie nunmehr zugestimmt, sodaß mit ihrer baldigen Einrichtung zu rechnen ist. Zu den Verkehrsaufgaben gehört schließlich noch die Förderung des Fremdenverkehrs und die Förderung des Ausflugsverkehrs. Diese Aufgabe wird für Landkreise, die, wie der Kreis Ratibor, eine stark bevölkerte Stadt umschließen, im Hinblick auf die notwendigen Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten besonders bedeutungsvoll. Der Landkreis Ratibor ist in der glücklichen Lage, in seinem breitgestreckten prachtvollen Odertal und seinen ausgedehnten Waldungen, in Orten wie Rauden mit seiner wundervollen Kirche und Lubowitz mit seinen Erinnerungen an Eichendorff diesem Bedürfnis geeignete Ziele zu bieten. Der Landkreis Ratibor hat auch unlängst seiner im südöstlichsten Zipfel gelegenen Gemeinde Annaberg durch Errichtung eines Kreisgefallenendenkmals ein charakteristisches Gepräge gegeben und damit auch die Verkehrsstraße vermehrt. Es besteht auch die Absicht, die Erinnerungen an Eichendorff in Lubowitz durch die Anlage eines Eichendorffhains mit einem Eichendorffdenkmal lebendig zu gestalten.

Das „Oberschlesierlied" von Kraus leitete zu dem nächsten Vortrag über.

Wirtschaftspolitik der Stadt Ratibor

war das Thema, über das sich Stadtrat Cludius verbreitete. Ausgehend davon, daß Ratibor in historischer Zeit schon immer ein Bollwerk und Ausfalltor nach dem Osten und die Verbindungsstelle zur Donau durch die mährische Pforte war, durch die der große Völkerweg schon der Römer führte, legte er dar, wie Ratibor durch den Anfall an Preußen unter Friedrich dem Großen an Bedeutung verlor und erst die Errichtung der Wilhelms-Bahn Ratibor wieder an den Weltverkehr anschloß. Das Weltkriegsende und die Grenzziehung verursachten Ratibor großen Schaden durch die Abtrennung des Hinterlandes. Damit verbunden war ein starker Rückgang der Eisen- und Tabakindustrie und ein vollständiges Erlahmen der Süßwarenindustrie. Das Wort „Ratibor, die sterbende Stadt" dürfe aber nicht wahr werden, darum müßten sich alle zuständigen Stellen bemühen. Notwendig ist also die Heranziehung neuer Industrieunternehmungen und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch Schaffung der direkten Eisenbahnlinie Ratibor—Rensa—Gleiwitz und einer Bahn Ratibor—Katscher—Branitz—Leobschütz, ferner Ausbau der Landstraßen, Schaffung neuer Autobuslinien und als die größte Hauptsache die Schiffbarmachung der Oder bis Ratibor und der Anschluß an den Donau-Kanal. Zur Hebung von Handel und Gewerbe sind Ausfuhrerleichterungen durch Handelsverträge nötig, wobei in bezug auf den Handelsvertrag mit Polen betont werden muß, daß Ratibor nicht Prügelknabe für die Sonderinteressen anderer Gebiete werden dürfe. Aber auch jeder Ratiborer müsse sich bemühen, den Ratiborer Handel durch Kauf am Orte zu stützen. Notwendig werde ferner sein, den Ratiborer Gemüsebau durch Absatzorganisation und Gemüsekonservierung zu fördern. Für die Heranziehung von Behörden bemühe sich die Stadt bereits, durch die Landumlegung das Baugelände zu schaffen, ferner auch Ausflugsmöglichkeiten auszubauen und auch für die Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse zu sorgen. Stadt, Kreis und Provinz können aber ihre Aufgaben zur Verkehrsförderung nur erfüllen, wenn die Gesamtheit der Bürger sie darin unterstützen; dann werde sich auch die Zukunft von Ratibor lichtvoll gestalten.

Das Hauptinteresse des Abends erweckten die Ausführungen des Ministerialrats Ingenieur J. Meierle-Prag über den

Donau-Elbe-Oder-Kanal

Redner stellte zunächst mit Befriedigung fest, daß auch in Ratibor die richtige Erkenntnis bestehe, daß dieses große Projekt beschleunigt durchgeführt werden müsse. Auch regierungsseitig werden die Vorarbeiten für die Kanalisierung der Oder von Oderberg bis Cosel betrieben und die hierfür erforderlichen Pläne seien in den letzten Wochen durch das Wasserbauamt in Ratibor unter Leitung von Regierungsbaurat Kruse bereits fertiggestellt worden.

Schon unter Kaiser Ferdinand I. im 17. Jahrhundert sei der Bau des Donau—Oder-Kanals verlangt worden, doch reichten die Mittel der damaligen Technik noch nicht aus, die Schwierigkeiten zu überwinden. Mitte des 18. Jahrhunderts lebte der Gedanke wieder auf und 1872 wurde dem Wiener Parlament der Entwurf eines Wasserstraßengesetzes für diesen Zweck vorgelegt, der aber erst 1901 angenommen wurde. Auch in Deutschland ist eine gesetzliche Regelung der erforderlichen Grundlagen nötig. Die Tschechoslowakei hat dieses Projekt als wichtigste Notwendigkeit des Wirtschaftslebens erkannt und weitgehend gefördert. Der Kanal ist für Europa wie für Asien von großer Bedeutung, stellt er doch eine Verbindung von Nord- und Ostsee mit dem Schwarzen Meer und darüber hinaus mit dem Kaspischen Meer her. In Mitteleuropa erhalten alle bestehenden Wasserstraßen erhöhte Bedeutung durch diesen Kanal, der wichtiger ist als der Elbe—Rhein-Kanal.

Das Projekt der Tschechoslowakei sieht Prerau als Hauptknotenpunkt vor, von wo aus nordöstlich ein Kanal nach Oderberg und Ratibor zur Oder, nordwestlich ein solcher nach Pardubitz zur Elbe und südlich ein Kanal nach Theben bei Preßburg zur Donau gezogen werden soll. Eine Ingenieurabteilung in Mährisch-Ostrau hat die Untersuchungen über den Anschluß des Kanals an die Oder bereits abgeschlossen, deutscherseits wurden die gleichen Arbeiten von Ratibor aus betrieben, die im beiderseitigen Einvernehmen bereits fertiggestellt sind. Von Januschkowitz im Kreise Cosel soll die Kanalisierung der Oder über Ratibor (Markowitz) bis Oderberg erfolgen, von hier geht der Kanal über Ostrau, Mähr.-Weißkirchen zum Beczwa-Fluß bis Prerau, dann weiter durch das Marchtal, den Fluß zweimal durchquerend über Lundenburg nach Theben. Ein Seitenkanal von 70 Kilometer Länge nach Brünn ist gleichfalls vorgesehen.

Zur Elbe führt von Prerau nach dem Projekt über Wohlenstadt der Kanal bis Lands-

Wieso Hochzeit?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

24. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Verständnislos sah die alte Dame ihn an.

„Wie meinen Sie das?"

„Er liebt ihr und sie ihn nicht."

„Aber, lieber Graf! Was reden Sie da? Wie kommen Sie auf solche Gedanken?"

Frau von Schlicht schüttelte leicht den Kopf.

„Ich habe solch unglückliches Talent — ich merke so was immer eher, wie die Beteiligten."

„Das wäre doch — das wäre doch —"

„Na was denn, der Junge ist keine schlechte Partie und sie ist eine schöne Frau. Die zwei passen gut zusammen und haben meinen Segen."

„Wenn es nur vom Segen Dritter abhinge, wäre ja die ganze Sache sehr einfach."

Nun mußte die alte Dame doch lachen und Willi verabschiedete sich mit artigem Handkuß von ihr.

— — — — — — — — —

Rose-Maria und Lutz waren schon eine Stunde unter interessanter Unterhaltung durch die von warmer Sommersonne durchglühte Herbstlandschaft gegangen. Nie versagte der Gesprächsstoff, denn beide waren geistig rege Menschen und fanden auf vielen Themen Berührungspunkte.

Rose-Maria war eine Frau, mit der man über alle Dinge reden konnte und sie hatte für jedes, wenn nicht Wissen, so doch Verständnis. Immer tiefer entflammte Lutz für diese Frau, die wohl nicht nach den Regeln der Kunst schön war, aber doch den Anspruch erheben konnte, eine schöne Frau zu sein, denn das Gesicht war anziehend, geistvoll und scharmant. Ganz besonders ein reizendes Lächeln bezauberte an ihr, ein Lächeln, welches den fein gezeichneten Mund teilte und die wundervollen Zähne sehen ließ.

Aber auch im interessantesten Gespräch kommt eine Pause, wenn der eine Teil intensiv mit den Gedanken wo anders ist. Lutz weilte mit seinen Gedanken nicht bei dem behandelten Thema, sondern bei Rose-Maria selbst.

Nachdem die Gesprächspause sich schon so gedehnt hatte, daß sie ein neues Thema brauchte, sagte Lutz plötzlich:

„Wenn Sie Hochheim verlassen — wann sehe ich Sie dann einmal wieder?"

Rose-Maria schrak ein wenig bei seiner abrupten Frage zusammen, aber sie antwortete ihm ruhig und liebenswürdig:

„Das läßt sich wohl heute noch nicht sagen. Wenn uns nicht der Zufall wieder einmal zusammenführt, dürfte es wohl schwerlich dazu kommen. Sie dürfen nicht vergessen, daß ich nicht Herr über meine Entschließungen bin, sondern in abhängiger Stellung. Ich muß mich nach meiner Brotgeberin richten."

„Wie kann eine Frau wie Sie überhaupt in solch eine Stellung gehen. Dazu sind Sie doch viel zu klug und wertvoll."

„Das Muß ist ein guter Lehrer, Herr Fall. Wenn man mittellos ist und den Verwandten nicht zur Last fallen will, muß man eben sehen, wie man am schnellsten Geld verdienen kann."

„Na, — was werden Sie schon groß verdienen in solcher Gesellschafterinnenstellung."

„So viel, daß ich mich gut kleiden kann, niemand zur Last falle und auch noch kleine Geschenke machen kann."

„Und sind aber immer um solchen alten Drachen herum und müssen tun, was er will."

Rose-Maria lachte herzlich auf.

„Was denken Sie — so schlimm ist es ja nun nicht. In meiner letzten Stellung hatte ich viel freie Zeit, habe unendlich viel von der Welt gesehen und viel gelernt."

„Und die neue Stellung?"

„Ist bei einer sehr netten, alten Dame, die noch sehr vergnügt und lustig lebt, wenn sie nicht gerade das Rheuma plagt. Also es ist halb so schlimm, wie Sie sich das denken."

„Also mit einem Rendezvous — auf deutsch Verabredung, ist es nichts — Dem Zufall soll ich das überlassen? Ich glaube, daraus wird nichts. Mein ganzes Leben habe ich mich noch nicht auf Zufälle verlassen — da werde ich es doch bei einer Angelegenheit, die mir so wichtig, nicht tun."

„Ist das dahin zu verstehen, daß es für Sie so wichtig ist, mich wiederzusehen?" versuchte Rose-Maria dieses Thema ins Scherzhafte zu ziehen.

„Da müssen Sie nicht lachen, gnädiges Fräulein, das ist ernst. Ich muß Sie wiedersehen!"

„So mit dem kategorischen Imperativ?"

„Zugständnisse gibt es bei mir nicht, nur ja nicht in meinem Wörterbuch. Also — gnädiges Fräulein, wir sehen uns wieder."

„Aber warum nicht, wenn es sich so gibt."

Rose-Maria war rot geworden, fühlte sie doch sehr wohl, wie es um den Mann stand, der neben ihr war. Fast war es ein Bedauern in ihr, daß sie solch einen prachvollen Menschen nicht lieben konnte, einen Mann, der etwas vorstellte im Leben, seine gute Existenz hatte, eine gute Erscheinung war und ein angenehmes Wesen hatte.

Aber sie liebte ihn nicht, würde ihn nie lieben lernen, und wollte deshalb auch keine Hoffnungen in ihm wecken, die sich nicht erfüllen konnten.

„Es wird sich nicht geben, — sondern ich werde geben, nämlich die Gelegenheit."

Fast war es ein triumphierendes Lachen bei ihm, und er ergriff ihre Hand und küßte sie mit viel Wärme, um dann gleich zu einem fernliegenden Thema abzuschweifen und ihr Gelegenheit gebend, noch etwas über den Fall zu sagen.

In den kommenden Tagen, die für Lutz mit viel Arbeit angefüllt waren, aber auch mit vielen schönen Stunden, die er in Gesellschaft von Rose-Maria verleben konnte, wurde nie wieder von der Sache gesprochen, und sie waren vergnügt, wie die anderen. Oft ließ Lutz Rose-Maria hinauf in die neuen Zimmer für die kleine Prinzessin rufen und fragte sie um Bescheid wegen verschiedener Dinge, denn es war eigentlich nicht sein Fach, sich mit Jungmädchenzimmern zu befassen, und es hätte ihm vielleicht an der nötigen weichen Hand gefehlt. Aber Rose-Maria richtete alles mit unerhörtem Geschmack und Grazie ein, so daß schon nach einigen Tagen ein kleines Appartement fertiggestellt war, welches sich sehen lassen konnte und sicher das Herz eines jeden jungen Mädchens höher schlagen ließ.

Rose-Maria hatte es ausgebeten, die Kissen für die Zimmer der kleinen Prinzessin selber zu arbeiten und zu entwerfen, und Lutz ließ ihr Stoffe und Spitzen bringen, in denen sie wühlen konnte und dichten.

Dann fand sie auf ihren Wanderungen durch das weite Schloß eines Tages in einer großen Truhe, welche zwecks gründlichen Reinemachens geöffnet worden war, den Kopf und den Rumpf einer wohl sicher antiken Puppe, die da nackt und bloß zwischen alten Lumpen und Trödelkram lag.

Eifrig suchte sie weiter und fand auch noch die reizend modellierten Arme und Beine dieser Puppe. Und schon arbeitete ihr künstlerisches Gehirn und zeigte ihr diese Puppe in irgendeinem historischen Gewand.

Von Tante Schlicht ließ sie sich den Schlüssel zur großen Ahnengalerie geben und ging dort von Bild zu Bild, die arme nackte Puppe liebevoll im Arm, und verglich und suchte. Das Lockenhaupt der Puppe hatte entschieden kein Puppengesicht, sondern war fein und zart herausgearbeitet, so daß Rose-Maria auf den Gedanken kam, daß diese Puppe vielleicht ein Porträt gewesen war.

Weiter ging sie von Bild zu Bild und betrachtete die Hochheims der verschiedenen Jahrhunderte, nicht ahnend, daß sie unter den schönen Frauen allen wohl die Schönste und Verführerischste war, denn in ihr war Leben und pulsierendes Blut.

Jetzt kam sie zu den Bildern des Fürsten Egon Hochheims und seiner Gattin, der schönen Aurora. Und im selben Moment zuckte sie zusammen.

Das war doch das Puppenköpfchen! Zug für Zug das Gesicht der Fürstin Aurora! Rose-Maria trat näher an das Bild heran und sah schärfer zu. Und da entdeckte sie auch auf dem Bilde, welches die schöne, spukende Ahnenfrau an eine Säule gelehnt darstellte, und neben ihr auf einem tiefen Sessel saß die ihr in Kleidung und Gesicht treulich nachgebildete Puppe. Eine Modelaune der damaligen Zeit.

Und schon stand es bei Rosa-Maria fest, daß sie die Puppe wieder so kleiden würde, wie sie auf dem Bilde zu sehen war.

Schnell eilte sie hinauf in die zweite Etage, wo Lutz Fall in den Zimmern der Prinzessin mit seinen Leuten arbeitete.

„Hallo, hoher Besuch! Was verschafft uns die Ehre?"

„Ich suche etwas."

(Fortsetzung folgt.)

s. Ueberzieher-Marder. Aus der Restauration in der Wilhelmstraße zu Hindenburg ist ein dunkler, großkarierter Wintermantel mit Riegel gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt.

s. Bettler bestiehlt einen Bettler. Die Polizei verhaftete hier einen Bettler, weil er in der Eisenbahn-Unterführung im Zuge der Königshütterstraße einem „Konkurrenten" einen Teil der Tageseinnahmen entwendet hatte.

Todesfahrt eines Radlers

Dienstag nachmittag, kurz nach 4 Uhr, kam der 19 Jahre alte Fördermann Melchior Mrozek auf einem Fahrrade aus einer Nebenstraße im Stadtteil Biskupitz in die Beuthener Straße angefahren. M., der anscheinend schwerhörig sein soll, muß das Huppen-Signal eines aus der Beuthener Richtung ankommenden und dem Ingenieur Richter aus Gleiwitz gehörenden Autos überhört haben und stieß mit einer solchen Gewalt in dasselbe hinein, daß er blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Minuten verstarb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. s.

Oberschlesischer Sport-Anzeiger

Delbrück Hindenburg — Preußen 06 Ratibor 1:0 (0:0). Die 400 Zuschauer, die den Delbrückplatz umsäumten, bekamen bei dem Oberligaverbandstreffen einen sehr interessanten Kampf zu sehen. Mit einem sehr flotten Tempo beginnt Delbrück das Ringen und findet sich dann auch schnell zusammen und beginnt den Gegner in seine Spielhälfte zurückzudrängen. Bereits nach fünf Minuten muß der Rechtsaußen von Delbrück wegen einer Verletzung ausscheiden. In der zweiten Halbzeit wirkt er aber wieder als Statist mit. Fünf sichere Torchancen werden bis zur Pause von Delbrück nicht ausgenützt. Nach drei Minuten Spielzeit muß Delbrücks Rechtsaußen zum zweiten Male das Spielfeld als Verletzter verlassen, so daß Delbrück nun nur mehr mit 10 Mann weiterspielt. Ratibor kommt selten aus seiner Spielhälfte heraus und dann sind seine Durchstöße wenig gefährlich. Nun verlegt sich Ratibor sehr auf die Verteidigung, um ein Unentschieden zu erzwingen. Viele Schüsse von Delbrück scheitern an der vielbeinigen Verteidigung. Acht Minuten vor Schluß schießt Josef Delbrück aus 18 Meter Entfernung unhaltbar ein und stellt somit seiner Mannschaft den Sieg sicher. Ratibors Kampfkraft erlahmt nun. Ihrem Tormann verdanken sie sehr viel, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

Stand der Oberliga-Spiele:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte
Deichsel	8	7	0	1	14:2
Preußen Zaborze	7	6	0	1	12:2
Beuthen 09	7	5	1	1	11:3
Vorw.-Rasensport	8	4	1	3	9:7
VfB. Gleiwitz	8	2	1	5	5:11
Delbrückschächte	8	1	3	4	5:11
Sportfr. Oppeln	8	1	2	5	4:12
Preußen Ratibor	8	1	0	7	2:14

Stand der Ligaspiele:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte
Spielv. Beuthen	7	4	2	1	10:4
Ratibor 03	7	5	0	2	10:4
Oberhütten Gleiwitz	7	4	1	2	9:5
VfR. Gleiwitz	7	4	0	3	8:6
VfR.-Diana Oppeln	7	2	2	3	7:7
Vorw. Kandrzin	7	3	0	4	6:8
Preußen Neustadt	7	2	1	4	5:9
Borsigwerk	7	1	0	6	2:12

Fußballspiele

Beuthen 09 Alte Herren — Karsten Centrum Alte Herren 10:3 (5:1). — Spielvereinigung Beuthen — Spielvereinigung Hindenburg 9:2 (5:2). — VfB. 18 — FC. Sorka Beuthen 15:2 (9:0). — BBC. — Fiedlersglück 4:0 (0:0) abgebrochen. — Vorwärts-Rasensport Reserve — VfB. Reserve 3:1 (0:0). — Gleiwitz 21 — RSV. Peiskretscham 2:2 (2:1).

Handball

Vorwärts-Rasensport Gleiwitz schlägt Polizei Beuthen 6:1 (3:0). — Polizei Oppeln — Preußen Lamsdorf 4:3 (1:0).

Vom Deutschen Fußballbund

Der Gesamtvorstand des Deutschen Fußballbundes befaßte sich bei der Tagung in Berlin eingehend mit den augenblicklichen Verhältnissen im Fußballsport. Er nahm Kenntnis von den Maßnahmen, die die zuständigen Verbände gegen die Unsportlichkeiten getroffen haben. Eine Reihe weiterer Maßnahmen, sowie eine Aufklärung der Oeffentlichkeit besonders interessierender Punkte sollen im Januar in einer gemeinsamen Tagung mit der Deutschen Sport- und Tagespresse beschlossen werden. Der Deutsche Fußballbund legt Wert darauf, in diesen für die deutsche Fußballbewegung besonders wichtigen Punkten mit der Presse eine gemeinsame Front zu bilden.

Die Berufungen von Hertha-BSC. und der Spielvereinigung Fürth gegen das Urteil des Bundesspielausschusses wurden abgewiesen. Es bleibt somit bei den von dem Spielausschuß ausgesprochenen Strafen.

Süddeutschland beantragte außerhalb der Tagesordnung generelle Regelung des Spieles gegen die Berufsspielermannschaften. Nach einer lebhaften Debatte wurde die Zuständigkeit für diese Vorstandsitzung mit 9:8 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Süddeutschland, Südostdeutschland und Berlin beantragten daraufhin die Einberufung eines außerordentlichen Bundestages zur endgültigen Regelung des Spielverkehrs mit Berufsspielermannschaften.

Da das für Leipzig vorgesehene Länderspiel gegen Italien am 2. März 1930 mit der Leipziger Messe zusammenfällt, wurde der italienische Bund um Verlegung des Termins gebeten. Weil Italien nicht in der Lage ist, an einem anderen Tage zu spielen, wird dieser Länderkampf nach Frankfurt a. M. verlegt, wobei ausdrücklich festgelegt wird, daß Leipzig dafür bei nächster Gelegenheit zu berücksichtigen ist.

Die Verhandlungen wegen des Länderspieles gegen England sind soweit vorgeschritten, daß mit einem baldigen Abschluß zu rechnen ist. Die in Breslau bewilligten 16 Lehrspiele werden auf die Verbände wie folgt verteilt: Süd 0, Mittel 3, Berlin 2, Nord 1, Südost 1, Westdeutschland und der Baltenverband verzichteten.

Da es bereits lange als Mangel empfunden wird, daß für die Auslegung des Amateurbegriffs sowohl in Deutschland wie im internationalen Sportleben keine einheitlichen Anschauungen bestehen, hat Dr. Wagner (Danzig) eine Reihe von Amateurfragen ausgearbeitet, die sowohl dem Reichsausschuß für Leibesübungen als den internationalen Verbänden als Material überwiesen werden.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 19. November

Fester

Der vorbörsliche Freiverkehr war, noch in Befürchtung neuer Exekutionsverkäufe, schwächer. Auch verstimmten verschiedene Momente, wie die neue Abschwächung der Newyorker Börse, die Maklerinsolvenz in Newyork, Streikgefahr im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau und nicht zuletzt der in Aussicht stehende Verlust bei der Bawag von schätzungsweise 50 Millionen Reichsmark. Die Kurse waren behauptet und beabsichtigte Interventionen, die sich aus der Anwesenheit führender Bankdirektoren erklären ließen, waren nicht notwendig, und unmittelbar nach Börsenbeginn wurde die Tendenz fester, da sich auch die Börsenspekulation zu Rückkäufen entschloß. Auch sollen auf dem niedrigen Niveau vereinzelt Kaufaufträge aus der Provinz vorgelegen haben. Auch die bekannt werdenden Außenhandelsziffern, die wieder einen, zwar etwas verringerten, Ausfuhrüberschuß zeigten, konnten anregen. Chadeaktien wurden vorbörslich mit 312, d. h. 10 Punkte unter gestrigem Kurs, genannt und eröffneten mit 319, da angeblich die Schweizerische Kreditanstalt in dem Papier an den Schweizer Börsen Stützungskäufe vorgenommen haben soll. Auch dieses Moment konnte anregen, zumal neue kolportierte Insolvenzgerüchte, die den Stempel der Unwahrscheinlichkeit trugen, energisch abgestritten wurden.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert 7½—9½ Prozent für Tagesgeld bis 8½—10 Prozent für Monatsgeld. Die Anspannung war jedoch eher etwas leichter. Warenwechsel 7⅜ Prozent.

Am Devisenmarkt war Kabel-Mark-Satz fast unverändert mit 4,18,30 zu hören. Das Pfund lag gegen Kabel mit 4,87,45 etwas leichter.

Im einzelnen gewannen Schuckert und Siemens je 1, RWE. ¾, während AEG. und Lieferungen je ½ Prozent nachgaben. Deutsche Linoleum plus 2, Farben ½ nachgebend. Von Montanwerten konnten Mansfeld 1¾ und Ilse ½ Prozent gewinnen, während die übrigen anfangs schwächer lagen. Bankaktien schwächer bis ¾ Prozent rückgängig. Reichsbank minus 1½ Prozent. Schiffahrtsaktien behauptet. Bier- und Spritaktien trotz erhöhten Bierverbrauchs bis 1 Prozent nachgebend. Bemberg ½ Prozent und Aku ⅜ Prozent schwächer. Deutsche Erdöl plus ⅝, Svenska minus 5¼ Prozent. Nach den ersten Kursen erhielt sich die feste Tendenz.

Im weiteren Verlauf war die Tendenz infolge der allgemein bekannt werdenden wieder günstigen Außenhandelsziffern sowie auf neue Londoner Diskonthoffnungen freundlich. Svenska gewannen 4, Reichsbank 3¼, Berger 4¾, Berlin-Karlsruhe 4¼, Aku 3¾, Farben 2 und Chade 1½ Prozent. Der Privatdiskont blieb für beide Sichten unverändert 6⅞ Prozent.

Die Börse schloß auf reguläre Großhandkäufe und Deckung der Spekulation fest. Kunstseidenwerte und Reichsbankanteile beachtet. Nachbörslich hörte man Aku 133, Bemberg 199½, Reichsbank 247, Farben 179 Geld, Salzdetfurth 317½, Chade 321¼, AEG. 161, Siemens 293¾, Polyphon 271, Berlin-Karlsruhe 70, Stöhr 114½, Anleihe 8,7, Altbesitz 50,10.

Schlesische Pfandbriefkurse, 19. November

8proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 89.90, 7proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 82,—, 6proz. Schles. Landschaftliche Goldpfandbriefe 75,—, 5proz. Schles. Roggenpfandbriefe 7,22, 5proz. Schles. Landschaftliche Liquid.-Goldpfandbriefe 68.40, dto. Anteilscheine 28,90.

Breslauer Produktenbörse, 19. November

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung, für Weizen bei 75.5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71.2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Tendenz: Getreide: Stetig. Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Freundlicher. — Hülsenfrüchte: Schwächer. — Rauhfutter: Ruhig. — Futtermittel: Beständig. Getreide: Weizen 22.50, Roggen 17, Hafer 15.20, Braugerste 18.50—20.80, Sommer- und Wintergerste je 15.80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 32, Roggenmehl 25.25, Auszugsmehl 38. Hülsenfrüchte (je 100 Kilo): Viktoriaerbsen 32—35, grüne Erbsen 32—34, Bohnen 52—56, Rauhfutter ab Erzeugerstation: R.- und W.-Bindfadenpreßstroh 1,45, R.- und W.-Bindfadenpreßstroh 1,— G., und H.-Drahtpreßstroh 1,35 G., und H.-Bindfadenpreßstroh 1,—, Roggenstroh, Breitdrusch 1,50, Heu, gesund, trocken 3,10, Heu, gut, gesund, trocken 3,60. Futtermittel: Weizenkleie 10,50—12, Roggenkleie 9—10, Gerstenkleie 11,50—13, Leinkuchen 22,75—23,75, Rapskuchen 16,50 bis 18, Palmkernkuchen 19,50—21, Kokoskuchen 20,75—21,75, Palmkernschrot 19,50—20,50, Reisfuttermehl 12,25—13,25, Biertreber 12,50—13,50, Malzkeime 11,50—12,50, Trockenschnitzel 9,50—10, Futtermais 16,25—17,25, Sojaschrot 19,50—20,50, Kartoffelflocken 16—17, Sonnenblumenkuchen 16,75—17,75, Erdnußkuchen 22,25—23,25.

Oberschlesischer Produktenmarkt Gleiwitz.

Der Oberschlesische Produktenmarkt in Gleiwitz notierte am Dienstag bei fester Tendenz folgende Preise: Inl. Weizen 22,25—22,50, ausl. Weizen 31—32 Grenze, inl. Roggen 15,75—16,25, ausl. Roggen 14,90 bis 15 Grenze, Braugerste 18—20, Wintergerste 15 bis 15,50, inl. Hafer 14—14,50, ausl. Hafer 14—14,50 Grenze, Raps 36, inl. Speisekartoffeln 3,50—3,60, Weizenschale 10, Weizenkleie 8,50, inl. Roggenkleie 8,50, ausl. Roggenkleie 7,50 Grenze, Mais 12,25 transito Grenze. Sämtliche Preise gelten per 100 Kilo.

Vom Büchertisch

„Der große Hornlöffel". Von Eugen Reiß. In Ganzleinen geb. 4,80 Mark. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. — Ein Abenteuerbuch, das von der ersten Zeile an gefangen nimmt, das mitreißt durch flammende Abenteuer, durch Erlebnisse von unerschöpflicher Schönheit. Dieses Buch ist ein ununterbrochener Lobgesang auf Indien, das Land der Sehnsucht, und auf ein Abenteuerleben voller Gefahren und trunkener Lebensfreude.

Breslauer Schlachtviehmarkt, 19. November

Der Auftrieb betrug: 947 Rinder, 916 Kälber, 235 Schafe, 2890 Schweine.
Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark:

	19. Novb.	13. Novb.
Rinder. Ochsen: vollfl. ausgemäst. 4 bis 7 Jahre	[illegible]	51—62
jg. nicht ausgem. ält. ausgem.	40—41	40—41
mäß. genährte jg. gut gen. ält.	30—32	30—32
gering genährte	20—28	20—28
Bullen: vollfleischig ausgewachsene	52—54	53—54
vollfleischig jüngere	45—47	45—47
mäßig genährte jg. u. gut gen. ält.	40	40
Kalben u. Kühe: vollfl. ausgemäst.	46—47	46—48
vollfleisch. ausgem. bis 7 Jahre	34—36	34—35
ält. ausg. wenig entwick. jung.	24—26	24—26
mäßig genährte	20	20
gering genährte	—	—
Kälber. mittl. Mast- beste Saugk.	81—83	81—83
geringe Mast- und Saugkälber	72—74	72—74
geringe Saugkälber	50—66	50—66
Schafe. Mastläm. jüng. Masthamm.	—	—
ält. Masthamm. gut. Mastlämmer	65—67	65—67
mäßig gen. Hammel und Schafe	55—60	55—60
Schweine. Ueb. 150 kg Lebendgew.	83	83
120 bis 150 kg Lebendgewicht	81—82	81—82
100 bis 120 kg Lebendgewicht	80—81	82—83
80 bis 100 kg Lebendgewicht	78—79	80—81
60 bis 80 kg Lebendgewicht	76	76—77
Sauen und geschnittene Eber	70—72	70—72

Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam, Kälber und Schafe mittel.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Devisen-Kurse

		19.11.	18.11.			19.11.	18.11.
Amsterdam	100	168.49	168.49	Spanien	100	[illegible]	[illegible]
Buenos Aires	1	1.722	1.724	Wien	100	58.77	58.735
Brüssel	100	58.415	58.415	Prag	100	12.38	12.382
New York	1	4.179	4.179	Jugoslawien	100	[illegible]	[illegible]
Kristiania	100	111.88	111.88	Budapest	100	73.07	73.02
Kopenhagen	100	111.86	111.86	Warschau	100	[illegible]	[illegible]
Stockholm	100	112.28	112.28	Bulgarien	100	[illegible]	[illegible]
Helsingfors	100	10.498	10.498	Japan	1	2.043	2.038
Italien	100	21.865	21.86	Rio	1	[illegible]	[illegible]
London	1	20.368	20.374	Lissabon	100	[illegible]	[illegible]
Paris	100	16.445	16.445	Danzig	100	81.41	81.49
Schweiz	100	81.03	81.03	Konstantinopel	1	1.978	[illegible]

Berliner Börse vom 19. Novbr.

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Silb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M.

1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M., 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt. wbst. Anl. 23	6	—.—
Dt. Reichsanl. 27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.60
Pr. Staatsanl. 28	6	91.40
do. Staatsch. F	7	97.50
do. do. F.	7	97.00
do. rückz. 1930	6½	97.10
Dt. Reichspost	6½	97.40
do. Schutzgeb. ei	4	3.85
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	—.—
Augsburg 28	6	—.—
Berl. Gold 26	7	80.25
do. 24	6	73.90
Bochum	8	88.00
Bonn 26	8	89.00
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	—.—
Duisburg 28	8	86.25
do. 26	7	76.30
Königsberg 28	7	72.50
Magdeburg 26	8	—.—
Mannheim Gold	10	—.—
do. do.	8	85.00
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
Kur- u. Neum. Kr.	8	93.50
do. Abfindgspl.	5	74.25
K.-Neum. Ritter.	8	87.50
do. do. S. 2	8	87.50
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct. Gd. Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	78.00
do. do.	8	86.50
Schlesw. Hol. 24	8	88.00
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur u. Neum.	ver.	—.—
Schlesw.-Holst.	ver.	—.—
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	101.25
do. do.	8	92.00
do. do.	7	79.30
do. S.A.	6	72.90
Berl. Goldstsch.	10	104.75
do. do.	8	91.50
do. do.	6	75.00
Pr. Zirst. R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.00
do. R. 3 u. 6	8	89.25
do. R. 9	8	88.25
do. R. 10	8	89.25
[illegible]	7	81.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt. Kom. Gold 25	8	92.40
do. 26	[illegible]	91.50
do. 26	7	88.25
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.25
do. 15	8	97.25
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk. G. Weim. R. 2	8	93.50
do. R. 1	5	77.25
Rin. Hyp. B. G. S 2	10	101.00
do. S 3	10	101.10
do. S 4	10	101.25
do. S 5 u. 6	8	92.50
do. S 7	7	83.00
do. S 10	6	80.00
do. S 8	4½	78.50
do. Kom. S 1	8	89.50
do. do. S 2	7	82.50
do. do. S 3	6	80.00
Br. Hann. 1925	10	101.25
do. 1924	8	91.75
do. 1926	7	—.—
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	99.75
Dt. Gen. Hp. Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt. Hyp. Bk. 28	8	92.75
do. 27	8	92.75
do. 28-29	8	93.00
do. 30	7	83.25
do. 31	7	82.25
Frkf. Pfbk. G 3	8	91.10
Gotha Gkr. G.	10	101.40
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.25
do. do.	7	85.00
Hbg. Hp. B. Gld. A	7	—.—
do. D	7	84.00
do. F	8	94.00
Leip. Hyp. G. 3	8	92.75
do. 5	8	95.25
do. 6	7	83.00
do. 9	6	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg. Hyp. B.	8	92.00
Mein. Hyp. G. E. S	8	91.90
do. E 5	8	92.75
do. E 8	8	91.50
do. E 2	5	73.00
Mittld. Bod. Kr. 2	10	100.50
do. 3	10	100.50
do. 1	8	92.25
Nrd. Grd. Em. 5	8	93.25
do. Kom. 4	8	90.00
do. do. 10	8	90.00

Pr. Ctr. Bod. Gold	10	103.50
do. do. 24	8	92.75
do. do. 27	8	92.75
do. do. 26	7	84.00
do. Gold	6	81.00
do. Kom.	10	100.25
do. do. 25	8	89.75
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S 1	8	—.—
do. S 2	8	93.00
do. S 3	8	93.00
do. S 4	8	92.75
Pr. Hyp. Kom 241	8	91.25
do. do. 252	8	92.25
Pr. Pfand. Bk. 36	10	—.—
do. 37	10	101.00
do. 39, 40	10	101.90
do. 38		99.25
do. 41	8	93.10
do. 47	8	93.70
do. 50	8	96.50
do. 42	7	83.00
do. Komm. 17	8	90.00
Rogg. Rt. B. 1-3	8	93.10
do. B. 4-6	8	93.00
Sächs. Bd. G. R. 6	10	101.00
do. R. 7	10	101.00
Berliner Hyp. K. O. 1-2		4.40
Pr. Ctr. Bod. O. 97. 12		—.—
Pr. Hyp. K. O. 08-11		5.85
do. o. K. O. 1-12		6.90
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh. Rogg. W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.00
Brdbg. Kr. E. W. K.	6	—.—
Danziger Gold	5	—.—
Getreid. R. K. 1-3	5	8.85
do. K. 4-6	5	—.—
Görlitzer Steink.	5	—.—
Hess. Staat. Rog.	5	—.—
Kur- u. Neum. Ro.	5	—.—
Ldsch. Ctr. Rog.	10	—.—
Ldsch. Ctr. Rog.	5	7.90
Mckl. Schw. Rog.	5	—.—
Ostpr. Wrk. Kohle	5	11.55
Pr. C. B. R. Pfbr.	6	9.10
Pr. C. Bdkr. Rp. K.	5	7.65
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.78
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.25
Pr. Sächs. Ld. Rog	5	8.00
Rh. Westf. Bd. R. K.	5	—.—
Sa. staatl. Rogg.	5	9.03
Schl. Lsch. Rgg	5	7.30
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr. Brl. Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
Krupp Gld. 24 A-B	6	87.50
do. C-D	6	84.75
Krupp Gold. RM.	6	72.00
Leipziger Messe	8	88.80

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst. St. Sch. n. B.	4½	33.50
do. Gold n. B.	4	25.00
do. Kr.-Rente	4	2.00
Rumänische 03	5	—.—
do. 13	4½	14.70
do. 91	4	7.35
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1896	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	6.05
do. Bagdad S 1	4	8.62
do. Anl. 05	4	8.45
do. 08	4	8.70
do. Zoll	4	8.45
do. Lose	fr. Z.	12.50
Ung. St. 13 n. B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	24.60
do. Gold n. Bg.	4	21.62
do. Kronen	4	1.95
Banken		
All. Dt. Grd. Anst.	10	116.37
Badische Bank	10	158.00
Bank elekt. Wrt.	10	132.00
do. do. B.	10	130.50
do. do. V.-A.	4½	77.50
Bank f. Brau-I.	11	139.50
Barmer Bk.-Ver.	10	119.00
do. Kreditbank	0	29.00
Bayer. Hypothb.	10	137.25
Berl. Handelsg.	12	178.50
do. Hypothekenb	12	189.00
Berl. Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	155.00
Danz. Hypothek.	[illegible]	132.00
Danz. Privatbk.	9	109.00
Darmst. Nat.-B.	12	236.00
Deutsche Bank	10	150.75
Dt. Uebers. Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	150.75
Dresdner Bank	10	147.00
Hall. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	132.50
Meining. Hyp. B.	10	117.00
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f. Hand.	8	105.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	117.50
Pr. Pfdbr.-Bank	12	177.00
Reichsbank	12	247.00
Sächsische Bk.	10	150.50
Ver. Hamburg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	18.00
do. S. 2	4½	17.90
do. S. 3	4½	19.50
Allg. Lokal u. St.	12	146.25
Boch. Gelsenk.	0	100.00
Brdb. Std. Eis. A.	5	72.50

Brdb. Std. Eis. B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	48.00
Czakath. Agram	5	20.37
Dt. Eisenbahnb.	7	71.50
Eutin-Lübeck A.	4	36.00
Hlbst. Blkenbg.	5	55.75
Halle-Hettstedt	5½	36.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	104.00
do. Süd	8	—.—
Hann. Ueberld.	10	129.00
Hansa Dpfsch.	10	147.25
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.25
Niederl. Lb.	0	—.—
Nordd. Lloyd	8	100.87
Nordhs. Wernig.	4	41.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	14.75
Ver. Elbeschiff.	5	14.75
Industrie		
Accumulatorfb	8	—.—
Adler Portland	10	96.00
Adlerhütt. Glas	9	100.25
A. G. f. Bau	6	97.00
do. Pappen	0	14.00
Alexanderwerk	0	33.00
Alg. Kunstz. Unie	18	130.75
Allg. Elektr. Ges.	8	160.37
do. Vorzugs-A.	6	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	—.—
do. Häuserbau	10	101.00
Alsen Portland	15	169.50
Ammend. Pap.	12	145.50
Anhalt. Kohlen	6	77.87
Anker Werke	10	205.00
Annen. Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb. Akt.	3½	150.00
do. Zellst.	12	140.00
Augsbg. Hasen	6	69.00
do. Nbg. M.	6	80.25
Bachm & Ladew	16	141.00
Balcke Masch.	10	118.25
Banning Masch.	0	17.00
Baroper Walzw.	0	72.00
Basalt	0	32.25
Bavaria	14	[illegible]
Bayr. Elektr. Wk.	8	76.00
do. Hartst. Ind.	8	105.00
do. Motoren	14	88.50
do. Spiegel	7	62.00
J. P. Bemberg	14	200.00
Bergm. Elektr.	9	201.00
Berl. Guben. Hut	16	236.00
Berl. Karlsr. Ind.	8	70.00
Berliner Kindl	22	—.—
do. Stamm-Pr.	24	498.00
Berl. Masch.	0	59.25
Bielefeld. Masch.	8	—.—
Bohrisch Cenr.	10	114.25
Bösperde Wlzw.	6	57.25
Brauh. Nürnbg	12	160.00
Braunk. u. Brik.	10	150.50
Braunschw. Kohl	10	228.00
Braunschw. Jute	6.5	123.00

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	119.25
Brem. Bes. Oel	4	64.75
Brem. Allg. Gas	8	135.00
Bremer Vulkan	8	108.00
Brem. Wollkäm.	12	152.00
Brown Boveri	9	118.00
Buderus, Eisen	6	64.00
Em. Busch, opt.	0	112.00
Butzke Bernh Jos	7	80.00
Calmon Asbest	0	20.00
Charl. Wasser	[illegible]	94.00
Chem. Ind. Gels.	[illegible]	65.00
do. Werk Albert	[illegible]	45.50
do. Brockhues	7	70.00
Chemn. Akt. Spin	0	—.—
Concord. Chem.	0	15.75
do. Spinnerei	8	63.00
Cont. Gummi	7	141.50
Cröllwitz Papier	10	154.00
Daimler Benz	0	40.00
Dessauer Gas	9	163.12
Dt. Asphalt	10	132.50
do. Erdöl	6	96.00
do. Jute	9	99.50
do. Kabel	0	56.25
do. Linoleum	15	244.00
do. Postu. Eisb.	8	—.—
do Schachtbau	5	96.00
do. Spiegelgl.	6	92.00
do. Steinzeug	15	134.00
do. Tel. u. Kab.	0	56.25
do. Wolle	0	12.50
Doornkaat	10	122.00
Oskar Dörffler	10	108.50
Dortm. Aktienbr.	15	210.00
do. Ritter	20	288.00
do. Union	16	290.00
Dresd. Bau-Ges.	5	56.00
do. Gardinen	10	92.50
Dürener Metall	10	136.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieler	16	301.50
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	28.00
Dyckerh. & Wid.	8	83.00
Dynamit Nobel	6	84.50
Egestorff. Salz	6	105.00
Eilenbg. Kattun	4	65.00
Eintracht Brnk.	10	140.25
Eisenb. Verkehr	12	177.50
Elektra Dresden	12	154.00
Elektr. Liefrg.	10	168.25
Elekt. Wg. Liegn.	10	128.00
Elektr. W. Schles.	8	95.25
El. Licht u. Kraft	10	169.50
Engelhardt	13	209.75
Enziger Werke	6	78.75
Erdmsdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw.	8	110.50
Eschweil. Brgw.	14	196.50
Essener Steink.	8	128.75
Excelsior Fahrr.	6	[illegible]
Fahlb. List Co.	8	74.75

Falkensl. Gard.	6	115.25
J. G. Farbenind.	12	177.00
G. Felbisch	20	255.00
Fein Jute Spinn.	8	99.50
Feldmühle Pap.	12	160.00
Felten & Guill.	7½	117.00
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	23.25
Fraust. Zuckerfb	0	63.00
Fries & Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	125.00
Froebeln Zuckf.	5	56.50
Gebhardt & Co.	[illegible]	—.—
Gehe & Co.	5	58.75
Georges Geiling	6	24.00
Gelsmann Förm	11	171.50
Gelsenk. Bergw.	8	125.00
G. Genschow & C.	4.8	65.75
Germania Portl.	14	176.00
Gerresh. Glash.	9	109.25
Ges. el. Untern.	10	165.87
Gildemeist. Co.	7½	99.00
Girmes & Co.	15	181.00
Gldb. Woll-Ind.	11	148.00
Glasm. Schalke	16	173.00
Glauz. Zucker	7	63.00
Glückauf Brauer	10	135.00
Gebr. Goedhart	15	175.50
Th. Goldschm.	5	66.00
Görlitz. Waggon	10	88.50
Greppiner Werk	6	87.00
Gritzner Masch.	6	45.50
C. Grossmann	10	99.50
Gebr. Großmann	0	28.00
Grün & Bilfinger	12	171.50
Gruschw. Textil	6	57.50
Guano-Werke	4	44.50
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	118.00
Habm. & Guck.	12	105.00
Hackethal Drht.	8	86.50
Hagedo	10	97.75
Hallesch. Masch.	6	81.25
Hamb. Elektr. W.	10	128.25
F. H. Hammers.	5	124.00
Hn. Masch. Egest.	0	37.00
Harb. Eis. u. Br.	8	77.00
Harb. Gummi Ph.	0	72.50
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	130.12
Hedwigshütte	7	91.00
Hellmann & Litt.	8	78.00
Hemmoor. Portl.	15	161.00
Hess & Herkuls.	11	134.50
Hildebrand Mühl	0	—.—
Hilpert Masch.	7	103.50
Hind. Auffern.	8	76.00
Hirsch. Kupfer	9	122.00
Hirschb. Leder	6	92.00
Hoesch Eis. u. St.	6.5	116.62
Hoffmann Stärke	6	70.50
Hohenlohe-Wrk.	7	88.00
Holstenbrauer	14	180.00

Ph. Holzmann	7	85.25
Horchwerke	8	72.50
Hotelbetr.-Ges.	12	148.50
Hubert Braunk.	6	126.75
Hutschenr. Porz.	6½	65.00
Lor. Hutschenr.	9	105.00
Hüttenw. Kayser	0	142.00
Ilse Bergbau	10	209.50
do. Genuß	10	125.75
Ilseder Asphalt	10	102.50
M. Jüdel & Co.	9	132.50
Gebr. Junghans	6	47.62
Jülich Zucker	6.5	—.—
Kahla Porzell.	5	56.25
Kali Chemie	7	152.00
Kalw. Aschersl.	10	196.00
Rud. Karstadt	12	136.00
Keyling & Thom.	0	13.00
Kirchner & Co.	6	64.00
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	85.25
Köbke & Co.	0	22.00
Kochs Adlern.	4	65.00
Koehlm. Stärke	7	76.25
Kolb & Schüle	12	138.25
Kollm. & Jourd.	0	58.25
Köln-Neuess. B.	7	114.75
Köln. Gas- u. El.	6	79.00
König Wilhelm	12	212.00
do. St.-Pr.	11	315.00
Königsb. Lagerh.	6	49.75
Königsl. Grüst.	12½	138.00
Königszelt Porz.	0	11.75
Kontin. Asphalt	5	93.00
Körbisd. Zucker	0	—.—
Gebr. Körting	6	—.—
Körting's Elektr.	0	94.50
Kronpr. Metall	5	39.75
Gbr. Krüger & Co.	7	68.50
Kühltransit	12	132.00
Küppersbusch	10	141.00
Kyffhäuserhütte	0	38.00
Lahmeyer & Co.	10	158.75
Laurahütte	0	56.00
Leipzig. Riebeck	12	149.50
Leonhard. Brk.	0	157.50
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	73.00
Lindener Brau	10	—.—
Lind. Eismasch.	14	157.50
C. Lindström	20	461.00
Lingel Schuhf.	0	46.25
Lingner Werke	7	73.00
L. Loewe & Co.	10	165.75
Löwenbrauerei	12	272.00
C. Lorenz	6	143.00
Lünebg. Wachs	5	—.—
Magdb. Allg. Gas.	0	49.00
do. Bergw.	0	64.00
C. D. Magirus	0	20.00
Mannesm. Röhr.	[illegible]	96.12
Mansfeld Bgw.	7	106.75
Markt- u. Kühl.	12	128.25
Maschinb.-Unt.	0	45.12

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	114.25
do. Kappel	5	59.00
Maxim.-Hanshüt.	7	160.50
Mech. Web. Lind.	10	116.12
do. Sorau	14	185.00
do. Zittau	0	59.00
Mehltheuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.00
Meissner Ofen	11	86.25
Merk. Wollwar.	12	140.25
Metallgesell.	8	114.00
Miag Mühlbau	10	120.00
Mimosa	18	232.25
Minimax	10	103.00
Mitteld. Stahlw.	7	120.50
Mix & Genest	8	133.00
Montecatini	18	53.75
Motorenf. Deutz	0	65.00
Mühle Rüning.	10	105.00
Mülheim Bergw.	7	160.00
Müller Gummi	8	100.00
Nat. Automob.	0	18.87
Neckarwerke	9	128.00
Niederl. Kohl.	10	139.00
Nordd. Eiswerke	10	105.50
do. Kabelw.	10	130.00
do. Steingut	12	183.00
do. Wolle	8	104.25
Nordwest. Kraftw.	7	169.50
Oberschl. E. B.	5	70.00
do. Kokswerk.	7	93.50
do. Genußsch.	7	85.75
Oeking Stahlw.	0	—.—
Oest. Eisb.-Verk.	3.33	—.—
do. Siem. Schuck	6	108.00
Orenst. & Koppel	6	75.25
Ostpr. Dampf-W.	5	—.—
E. F. Ohles Erben	0	12.25
Osnabrück. Kupf	6	—.—
Ostwerke	12	217.50
Phönix Bergbau	6.6	102.12
Phönix Braunk.	6	67.50
Pinnau Mühl.	5	38.50
Julius Pintsch	10	—.—
Pitt. Werkzg.	10	167.00
Plauener Spitz.	0	30.00
do. Tüll u. Gard.	0	37.00
Herm. Pöge	0	22.00
Polyphon	20	268.50
Pomm. Eisen	0	40.00
Ponarth	14	187.25
Poppe & Wirth	8	71.25
Porzellan Tettau	10	117.00
J. O. Preuß	6	55.00
Preußengrube	5	116.00
Radeberg Export	15	181.00
Rasqu. Farb.	5	79.00
Rathg. Waggon	7	67.00
Rauchw. Walter	4	52.00
Ravensbg. Spin.	0	38.50
Reichelbräu	20	230.50
Reichelt Met.	6	53.75
Rheinfeld Kraft	10	152.50

Rhein. Braunk.	10	245.00
Rhein. Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	144.00
do. Möbelstoff	10	101.00
do. Spiegelgl.	12	129.50
do. Stahlwerke	6	100.00
do. Westf. El.	9	201.50
do. do. Kalkw.	5	100.00
do. W. Sprgst	4.8	68.00
David Richter	18	167.50
Riebeck Montan	7.2	102.50
Roddergrube	27	740.00
Rosenthal Porz.	7	87.00
Ros. Zuckerfb.	4	36.25
Rostock Mahs	10	140.00
Roth Büchner	20	435.00
Rubereidwerke	12	104.87
Rückforth Nachf.	0	61.75
Rütgerswerke	6	72.75
Sachsenwerke	7½	96.50
Sächs. Gußstahl	6	—.—
do. Webstuhl	8	—.—
Sachtleben A. G.	12	170.00
Saline Salz	10	120.25
Sangerh. Masch	5	115.50
Sarotti Schok.	10	135.00
Saxonia Portl.-Z.	10	133.00
Scher. Chem. F.	14	306.00
Schieß-Defries	7	91.50
Schl. Cellulose	10	114.00
do. Lein. Kram.	0	13.37
do. Textilwerk	0	—.—
Hugo Schneider	10	103.00
Schöfferhof Br.	20	272.00
Schönbusch Br.	10	131.50
Schönebeck	0	—.—
Schubert & Salz.	16	220.00
Schuckert & Co.	11	183. 5
Schücht & Krem.	6	—.—
Schultheiß	15	274.25
Schwabenbräu	16	264.50
Schwandorf. Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	122.75
Schwelmer Eis.		135.75
Seidel & Naum.	0	64.00
Dr. Selle-Eysler	10	157.50
Siegen-Soling.	0	6.75
Siegersdf. Wrk.	10	78.00
Siem. Glasind.	9	120.50
Siem. & Halske	14	293.50
Sinner A.-G.	10	112.00
Sonderm. & St.	0	—.—
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	65.25
Staßfurt. Chem.	0	18.25
do. Genuß	0	7.12
Steing. Colditz	10	80.25
Stett. Chamotte	5	63.62
do. Elektr. W.	12	112.00
do. Oderwerke	0	49.00
Sticker. Plauen	8	107.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	6	107.00
Stöhr *10 Bonus	20*	114.00

Stolberger Zink	6	111.00
Gebr. Stollwerk	9	109.00
Strals. Spielkar	16	225.00
Südd. Zucker	10	158.00
Svenska Tändst.	5.K	311.00
Tack, Conrad	8	104.50
Tafelglas	7	—.—
Teleph. Berliner	2.5	49.00
Teuton. Misbg.	12	221.00
Thörls Ver. Oelf.	6	91.50
Trachenb. Zuck.	0	26.12
Transradio	8	125.12
Triumph-Werke	15	203.00
Tuchersche	10	142.00
Tuchfbk. Aachen	10	122.50
Tüllfabrik Flöha	6	54.00
Unger Gebr.	7	61.50
Union, Baug.	5	50.00
Union chem. Prd	0	44.00
Union Wkz. Diebl	8	82.00
Union Gießerei	0	5.00
Varz. Papier	10	117.00
Ver. Brl. Mörtel	9	118.50
do. Böhlerstahl	10 f	—.—
do. Ch. W. Charl.	4	61.25
do. Dt. Nickelw.	12	150.62
do. Flanschenfbr	5	—.—
do. Glanzst. Elbf.	18	177.50
do. Gumb. Masch.	0	35.87
do. Jute Sp. L. u. B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	40.00
do. Metall. Hall.	0	—.—
do. Portl. Schim.	15	189.00
do. Stahlwerke	6	103.00
do. St. Zyp. & Wis.	9	163.00
do. Thür. Metall.	0	55.75
Viktoriawerke	5	61.00
Vogel Tel.-Draht	6	68.50
Vogt & Wolf	0	80.00
Vogtländ. Masch	6	79.00
do. Tüllfabrik	5	53.25
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst. Aelt. Prz.	0	25.00
Vorw. Bielef. Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portld.	12	131.00
Wanderer Wrk	6	49.00
Warst. Gruben	6	124.50
Wasserw. Gelsk.	9	126.00
Wayss & Freytag	8	82.12
Wegelin & Hübn.	8	84.75
Westeregl. Alkali	10	203.50
Westf. Draht	5	84.00
do. Kupfer	6	41.50
Wickül. Küpper	12	220.00
Wick. Prtl.-Zem.	10	110.50
Witten. Gußstahl	0	—.—
Wunderlich & Co	12	—.—
Zeitzer Masch.	10	108.25
Zellstoffverein	10	116.00
Zellstoff Waldh.	13½	182.25
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	116.00
Neu Guinea	10	485.00

Landwirt in Altstadt; Genstor Josef, Landwirt in Schmitsch.

Wirtschaftliche Vereinigung: Langer Josef, Syndikus in Neustadt; Metzner Alfred, Kaufmann in Neustadt.

*

F. **Der Landfrauenverein Neustadt** hielt unter Leitung von Frau Stadtrat Habel eine Sitzung ab. Der von der Schriftführerin, Frau Sanitätsrat Kochmann, erstattete Jahresbericht ergab ein Bild der regen Vereinsarbeit. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende Frau Klausa, Lindenvorwerk, 2. Vorsitzende Frau Lansch, Dittersdorf, Schriftführerin Frl. Schneider, Kassiererin Frau Passek, Haselworwerk, Beisitzerinnen die Frauen Günther, Leuber, Wistuba, Zülz, Hose, Riegersdorf, Stephan, Fassen. Haushaltungslehrerin Schneider behandelte das Thema „Was kann die Landfrau auf dem Gebiet der neuzeitlichen Ernährung verwerten?" Es folgten Filme über die vielseitigen Vorteile der maschinellen Arbeitsart bei der Milchgewinnung.

Oberglogau und Umgegend

a. **Das neue Stadtparlament.** In das neue Stadtverordnetenkollegium ziehen ein von der Zentrumspartei: Dr. Mutke, Bäckerobermeister Hoenisch, Dachdecker Bialek, Landwirt August Gnilka, Kaufmann Jontens, Lehrer Rembiok, Frau Kaufmann Sofie Maffni, Schlosserobermeister Kretschmer, Maurer Franz Biali, Landwirt Nowak. Kaufmann Karl Gnilka, Uhrmacher Christof, Lehrer Klose, Maurer August Schaffarczik. Von der Deutschnationalen Volkspartei: Drogeriebesitzer Blech, Ackerbürger Bierschek, Polizeisekretär Falkus, von der Sozialdemokratie: Nebenstellenleiter Ludwig, von der Arbeitsgemeinschaft: Kaufmann Emanuel Reiß.

Kreis Oppeln

Der neue Kreistag

* **Oppeln.** Der neue Kreistag wird sich aus folgenden Parteivertretern zusammensetzen:

Zentrum (Katholische Volkspartei): Lary Maximilian, Amtsvorsteher, Czarnowanz; Quiotek Hugo, Erzpriester, Proskau; Piechotta Johannes, Landwirt und Gewerbetreibender, Tarnau; Gabriel Franz, Telegraphenarbeiter, Kupp; Apostel Eduard, Landwirt, Krappitz; Skibinski Otto, 1. Lehrer, Malapane; Wosch Peter I, Landwirt, Alt-Schalkowitz; Reginek Robert, Gewerbetreibender, Groß-Döbern; Baer Johannes, Amtsvorsteher, Carlsruhe OS.; Ogorek Franz, Pfarrer, Friedrichsthal.

Deutschnationale Volkspartei: Wrzeciono Alois, Landwirt, Tarnau; Soppert Karl, Justiz-Dolmetscher-Inspektor und Amtsvorsteher, Kupp; Gerstenberg Georg, Landwirt, Chrosczinna; Langer Theophil, Rektor, Czarnowanz; Andrae Heinrich, Arbeiter, Malapane.

Liste der Kommunisten: Wiechulla Josef, Schmied, Goslawitz Col.; Jaros Vinzent, Arbeiter, Dombrowka a. d. O.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Richter Julius, Redakteur, Kgl. Neudorf, Auenstr. 33; Kuhn Friedrich, Maurer und Häusler, Plümkenau; Klemens Stefan, Maurer, Czarnowanz; Abetzki Johann, Büroangestellter, Königshuld; Anderke Gustav, Kernmacher, Malapane; Czichy Josef, Schlosser, Kgl. Neudorf, Schulstraße 16.

Polnisch-Katholische Volkspartei: Barczyk Paul, Landwirt, Poppelau, Sandstr. 72; Datko Johannes, Kretschambesitzer, Groschowitz, Kirchstraße; Kanta Jakob, Landwirt, Alt-Schalkowitz; Nogossek Anton, Zementarbeiter, Kgl. Neudorf, Josefstr. 22; Kasperek Kasimir, Landwirt, Winau.

Bauern- und Landvolkliste: v. Donat Franz, Rittergutsbesitzer, Chmiellowitz; Mlynek Josef, Landwirt, Chrosczütz; 3. Kottulla Johann, Landwirt, Birkowitz.

Landwirtschaftliche und gewerbetreibende Berufe: Gwosdz Johann, Landwirt, Boguschütz.

*

Von der Reichsbahndirektion Oppeln. Reichsbahnrat Achtelik in Oppeln ist zum 1. Dezember d. J. in den Bezirk der Reichsbahndirektion Halle (Saale) versetzt.

□ **Dienstversammlung.** Die Landjägereibeamten des Kreises Oppeln hielten unter Leitung von Landjägermajor Matros und im Beisein des Landrats im Landratsamt eine Dienstversammlung ab. Hieran schloß sich ein geselliges Beisammensein im Eiskeller-Restaurant.

e. **Der Arbeitgeberverband für Handel, Gewerbe und Industrie** beschäftigte sich mit dem Zusammenschluß des Verbandes mit dem Brieger Verbande. Kaufmann Lewy teilte mit, daß durch den Zusammenschluß dem Verbande größere Vorteile erwachsen. Bei Zahlung eines Jahresbeitrages von 4000 Mark werde in Oppeln eine Geschäftsstelle errichtet und diese mit dem 2. Syndikus Dr. Bögener besetzt. Nach längerer Aussprache wurde dem Zusammenschluß zugestimmt. Direktor Jensen berichtete über die Kassenangelegenheiten des Verbandes. Wie Syndikus Dr. Kakuschke mitteilte, haben die Verhandlungen des Verbandes mit dem Magistrat und der Regierung hinsichtlich der Verlegung des Wochenmarktes keinen Erfolg gehabt. Die Versammlung nahm von der Kündigung des Tarifvertrages der Angestellten, ab 1. Dezember 1929 Kenntnis, sodaß Dr. Bögener bereits hierbei Gelegenheit haben wird, Verhandlungen einzuleiten.

w. **Von einer umstürzenden Lokomotive verletzt.** Abends stürzte im Steinbruch der Zementfabrik Sakrau eine der dort verwandten Kleinbahnlokomotiven um und begrub den Lokomotivführer und den Heizer, die sich durch Abspringen nicht mehr retten konnten, unter sich. Der Lokomotivführer konnte nur mit ernsteren Verletzungen geborgen werden, während die Verletzungen des Heizers leichterer Natur sind.

× **Schweres Verbrechen bei Proskau.** Abends 6 Uhr wurde die 22jährige Ramolla aus Prszyschetz, auf dem Wege zwischen Proskau und Prayschetz von Insassen eines vorbeikommenden Autos angehalten. Mit vorgehaltenem Revolver nötigten diese das Mädchen einzusteigen, wobei sie ihrem Opfer einen Knebel in den Mund steckten, um Hilferufe zu verhindern. Im Walde bei Hellersfleiß wurde das Mädchen ausgesetzt, nachdem es übel zugerichtet wurde, da es sich energisch zur Wehr setzte. Das Mädchen, das die Sprache verlor, erreichte auf Umwegen das Elternhaus, wo sofort der Arzt gerufen wurde. Durch Niederschreiben verständigte es die Eltern und die herbeigerufene Polizei, die nach den Tätern forscht. Die beiden Autofahrer sprachen eine fremde Sprache unter sich, die das Mädchen, das der polnischen kundig ist, nicht verstand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Ausländer handelt, die über Ziegenhals nach der Tschechoslowakei wollten.

e. **Kgl. Neudorf.** Auf dem Sportplatz erlitt ein Fußballspieler eine schwere Verletzung der Kniescheibe.

Kreis Groß-Strehlitz

× **Ujest.** Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt: Vom Zentrum mit 373 Stimmen: Schuhmachermeister Viktor Wrobel, Kürschnermeister Fabrysek, Mühlenbesitzer Jakob Kaisik und Schneidermeister Gawron; von der Deutschnationalen Volkspartei mit 127 Stimmen: Lehrer a. D. Appel und Fürstl. Hohenlohescher Rentmeister Lehnert; vom Kriegsopferbund mit 140 Stimmen: Ofensetzmeister v. Wenczowski, Kaufmann Johann Klytta und Bürstenmacher Kaczmarek; von der Arbeiterpartei mit 80 Stimmen: Maurerpolier Josef Kania und Schlosser Emil Ellgoth; von der Mrozik-Partei mit 63 Stimmen: Kommissionär Karl Mrozik. Von den bisherigen Stadtverordneten ist genau die Hälfte nicht mehr unter den Gewählten.

Kreis Kreuzburg

Das neue Stadtparlament Kreuzburg

* **Kreuzburg.** Nach dem Wahlergebnis ziehen ins Stadtparlament ein:

Deutschnationale Volkspartei: Dr. Peuckert, Oberarzt; Schubert, Schuhmachermeister; Schwarz, Kaufmann; Kühn, Konrektor; Gruska, Maschinenheizer; Nowak, Oberpostsekretär; Kley, Ehefrau; Böhm, Lokomotivführer; Wziontek, Ackerbürger; Seeliger, Kaufmann.

Zentrum: Skaletz, Maurermeister; Bauschke, Studienrat; Sodomann, Kaufmann; Lasotta, Polizeikommissar a. D.; Meitner, Maurermeister; Nowomiejski, Lokomotivführer; Giesder, Kaufmann; Braitsch, Studienrat; Gröschler, Lehrer.

Nationalsozialisten: Koschara, Schneidermeister.

Sozialdemokraten: Makiola, Gewerkschaftsangestellte.

Unparteiische Bürger: Kern, Brauereibesitzer, Krzak, Kaufmann.

Kommunisten: Staron, Former.

Das neue Stadtparlament Konstadt

* **Konstadt.** Als Stadtverordnete werden in das Stadtparlament einziehen:

Zentrumspartei: Kaufmann Alois Radehan, Bezirks-Schornsteinfegermeister Johannes Keich.

Deutschnationale Volkspartei: Arzt Dr. med. Max Pfitzner, Böttchermeister und Ackerbürger Karl Schwinge, Maschinenfabrikant Julius Jentschura, Gärtnereibesitzer Robert Drabek, Uhrmachermeister Otto Göring, Hausbesitzer Robert Wodzitzki, Sattlermeister Karl Jentschura, Kaufmann Wilhelm Wanielik, Regierungsbaumeister a. D. Georg Hoppe.

Sozialdemokratische Partei: Eisenbahner Johann Lorek, Lehrer Hermann Trautmann, Gastwirtin Pauline Neudeck.

Liste Hartrampf (2. Zentrumsliste) Konditor Fritz Hartrampf.

Poln.-Oberschlesien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Jubilare der Arbeit. Sonntag begingen 35 Eisenbahner der Rybniker Betriebsinspektion das 25- bezw. 45jährige Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß in der Franziskanerkirche im Stadtteil Smolina ein feierliches Hochamt gelesen wird. Nach dem Gottesdienst gemeinsame Mittagstafel im Etablissement „Polonia" bei Lieder- und Musikvorträgen. An folgende Jubilare werden hierauf Erinnerungsandenken verliehen: J. Strzelczyk 45 Jahre, K. Lepich 39 Dienstjahre, M. Fuchs 34 Dienstjahre, J. Sobik 34 Jahre, J. Machnik 32 Jahre, J. Bosek 30 Jahre, A. Heinze 30 Jahre, J. Sigmund 30 Jahre, W. Wystub 30 Jahre, J. Raudner 30 Jahre, J. Szewczyk 30 Jahre, J. Bonarek 30 Jahre, J. Ryszka 30 Jahre, F. Porombka 30 Jahre, A. Mandalka 29 Jahre, J. Sonntag 29 Jahre, W. Ryszka 28 Jahre, M. Kolonko 28 Jahre, J. Grzybek 26 Jahre, E. Prus 26 Jahre, K. Pajonczek 26 Jahre, W. Palarz 26 Jahre, R. Gamon 26 Jahre, J. Podlesny 26 Jahre, L. Dragon 26 Jahre, F. Weps 26 Jahre, J. Cyran 26 Jahre, J. Musiol 26 Jahre, F. Kaszta 26 Jahre, J. Kornas 26 Jahre, P. Dorna 26 Jahre, E. Cieslik 26 Jahre, P. Buszmann, 25 Jahre, A. Kaldonek 25 Jahre und R. Szulik 25 Jahre.

Kein Gastspiel der Kammeroper. Wie seitens der deutschen Theatergemeinde bekanntgegeben wird, findet das für Ende des Monats vorgesehene Gastspiel der Berliner Kammeroper wegen Nichterteilung der Einreiseerlaubnis nicht statt.

Bei einer polizeilichen Razzia, die in der Nacht durchgeführt wurde, stieß die Polizei auf eine ganze Anzahl vagabundierender Personen, die in allen möglichen Unterkunftsräumen nächtigten. Verschiedene Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden mitgenommen.

Auf frischer Tat. Nach dem Herausnehmen zweier Bretter aus der Seitenwand der Verkaufsbude von Sachs in Rydultau gelang es einem Spitzbuben in das Innere der Verkaufsbude einzudringen. Während der nächtliche Gast gerade dabei war, die Beute zusammenzupacken, erschien der Schließer der Wach- und Schließgesellschaft, der den Vorgang beobachtet hatte, in der Bude und nahm den verblüfften Einbrecher fest.

Ohne Papiere. Der Arbeiter Viktor Wieczorek, der den Sommer über „drüben" als Saisonarbeiter beschäftigt war, verlor seine Papiere, oder sie wurden ihm gestohlen. Zum Beschaffen von Duplikatausweisen fehlte ihm das Geld und auch die Zeit, um darauf zu warten. Er machte sich also guten Muts auf und fuhr ohne Papiere nach Hause. An der Grenze versuchte er dann so zwischendurch herüberzuwechseln, dabei wurde er aber geschnappt, wie das immer so vorkommt. Wegen unbefugten Grenzübertritts stand er nun vor dem Rybniker Burggericht, das ihn zu einer fünftägigen Gefängnisstrafe verurteilte — bei Bewährungsfrist ausnahmsweise.

Grubenunfall. Der auf Bradegrube beschäftigte Häuer Ignatz Braszczok aus Czerwionka verunglückte beim Abfeuern der Dynamitsprengladung dadurch schwer, daß ihm eine Stichflamme in das Gesicht schlug und beide Augen schwer beschädigte, sodaß nur wenig Hoffnung besteht, daß ihm das Augenlicht erhalten bleibt. Außerdem trug der Bedauernswerte schwere Brandwunden im Gesicht davon.

Evangelische Kirchengemeinde Loslau. Sonntag, den 24. November — Totenfest: 9 Uhr Abendmahlsfeier, 10 Uhr Gottesdienst deutsch, Predigt Phil. 3, 20—21: Heimkehr. 11¼ Uhr Abendmahlsfeier und Gottesdienst polnisch. Nachm. 3 Uhr Gedächtnisfeier auf dem Friedhof in Dyhrngrund.

Kreis Pleß

D. **Abschiedsfeier.** Der Verband Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Pleß, hielt im kleinen Saale des „Plesser Hofes" eine Sitzung ab, in welcher Dr. Pokorny als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe sein Amt infolge seines Scheidens aus Pleß niederlegte und sich verabschiedete. Der 2. Vorsitzende dankte dem Scheidenden, welcher in jeder Hinsicht das Interesse des Verbandes wahrgenommen hat. Sein Weggang bedeutet nicht nur für den Verband, sondern auch für Pleß einen großen Verlust. In einer der nächsten Sitzungen wird außer dem 1. Vorsitzenden auch der 2. Vorsitzende zu wählen sein.

D. **Der Gesangverein** hatte zu einem Vergnügen für Sonnabend nach dem Hotel „Plesser Hof" Mitglieder und Gäste gebeten. Die Darbietungen der Sänger im gemischten Chor waren recht gut und fanden die volle Anerkennung. Auch das zur Aufführung gelangende Theaterstück „Trudchens Schatz" trug viel zur Erheiterung bei. Mit einem Tanzduett überraschten zwei Damen. Bis in die frühen Morgenstunden wurde dem Tanz flott gehuldigt.

D. **Versammlung der Kriegsverletzten.** Die Ortsgruppe Pleß des Verbandes der Kriegsverletzten hielt am Sonntag eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher die Abhaltung einer Weihnachtsfeier mit Einbescherung der Witwen und Waisen beschlossen wurde.

D. **Unglücksfall mit tötlichem Ausgang.** Der seit Jahren bei der Firma, welche die Kunststraße Pleß—Kobier baut, beschäftigte Betriebsleiter erlitt durch Anfahren durch ein Automobil der Baufirma Verletzungen an Beinen und Kopf, so daß seine Ueberführung nach dem Johanniterkrankenhaus erfolgen mußte. Diesen Verletzungen ist der 60jährige jetzt erlegen.

D. **Weitere Erkrankungen an Rotlauf.** Zu den vor einigen Tagen gemeldeten Erkrankungen an Rotlaufverdacht ist ein dritter getreten. Die erkrankte Hausfrau mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Man darf hoffen, daß die Gesundheitspolizei nichts unterlassen wird, um weiteren Erkrankungen vorzubeugen.

Kattowitz und Umgegend

* **Einweihung der neuen Volksbücherei.** Der Verband deutscher Volksbüchereien in Polen hatte seine Mitglieder und Freunde zur Einweihung seiner neuen Räume in der Volksbücherei auf der ul. Mariacka geladen. Die eindrucksvolle Einweihungsfeier begann mit einem Chorgesang der Kattowitzer Singgemeinde unter Leitung des Dirigenten Klohse. Hierauf nahm der Präsident des Volksbundes, Dr. Prinz von Pleß, das Wort und würdigte die Entwicklung des deutschen Büchereiwesens in der Wojewodschaft Schlesien, wobei er besonders hervorhob, daß der bei der Abtretung übernommene Bestand von 5000 Bänden auf 120 000 Bände angewachsen sei. Er hob die Verdienste der früheren Bibliothekare Dahrmann und Dr. Schuster hervor. Im Namen des Deutschen Volksbundes, als des Bauherrn dieses neuen Bibliotheksgebäudes, übergab der Präsident die Räume an Schulrat Dudek als den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Büchereien in Polen. Dieser übernahm die Räume unter herzlichen Dankesworten für die hochherzige Gabe. Anstelle des erkrankten Dr. Schuster hielt dann der jetzige Geschäftsführer des Verbandes, Kauder, einen Vortrag über die bisherige Arbeit des Verbandes, der die

Zahl der kleinen Büchereien von 0 auf 308 zu erhöhen verstand. Die Feier, die im Reitzenstein-Saal des neuen Hauses stattfand, wurde mit einem Schlußchor der Singgemeinde beendet.

tu. **Ein Kind ertrunken.** Auf dem Dominium Siemianowitz stürzte das achtjährige Kind eines Dominialarbeiters in einem unbewachten Augenblick in einen Tümpel und ertrank.

w. **Wegen einer Zigarette den Tod gefunden.** Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Ferrumhütte in Bogutschütz. Der Dreherlehrling Matyß wurde, obwohl das Betreten der Kranbrücke streng verboten ist, von seinem Vorgesetzten um Zigaretten geschickt. Er geriet dabei zwischen zwei zusammenlaufende Kräne und wurde derart eingequetscht, daß ihm der Kopf abgerissen wurde.

tu. **Blutiger Ausgang eines Tanzvergnügens.** Bei einem Tanzvergnügen kam es in Rosdzin zu einer Schlägerei zwischen jungen Burschen, sodaß die Polizei eingreifen mußte und das Lokal schloß. Auf dem Heimwege überfiel einer der Burschen seinen Gegner und verletzte ihn durch mehrere Messerstiche so schwer, daß der Verletzte nach der bald darauf erfolgten Einlieferung ins Lazarett verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

w. **Raubüberfall bei Halemba.** Auf der Chaussee Halemba—Neudorf wurde ein Reisender von zwei Männern überfallen. Der Reisende setzte sich mit allen Kräften zur Wehr, mußte aber der Uebermacht weichen. Die Räuber entrissen ihm eine Aktentasche mit 30000 Zloty und entflohen auf einem Motorrad in der Richtung Halemba. Bei der Gegenwehr des Ueberfallenen erlitt einer der Banditen erhebliche Verletzungen. Der Reisende konnte auch auf der Polizeiwache eine so genaue Beschreibung der Räuber geben, daß ihre Festnahme durch die Polizei auf weitere Schwierigkeiten nicht mehr stieß. Sie wurden auch in verhältnismäßig kurzer Zeit in Smilowitz bei Nikolai verhaftet. Es war ihnen bis zu ihrer Festnahme nicht gelungen, ihre Beute beiseite zu bringen, sodaß der gestohlene Geldbetrag dem Geschädigten voll wieder zugestellt werden konnte.

Königshütte und Umgegend

□ **Feierschichten.** Als eine Folge des Auftragsmangels wurde für eine größere Anzahl von Arstättenverwaltung beschäftigt sind, Feierschichten eingelegt.

□ **Versuchter Selbstmord.** Der Kellner E. B. aus Königshütte wollte seinem Leben ein Ende setzen, indem er in seiner Wohnung den Gashahn öffnete. und sich daraufhin schlafen legte. Die Mitbewohner bemerkten den starken Gasgeruch und drangen gewaltsam in die Wohnung ein. Sie kamen noch zurecht, damit der bereits ohnmächtige junge Mann ins Lazarett eingeliefert und dort zum Leben zurückgerufen werden konnte.

§ **Zwei jugendliche Schlepper demolieren das Zechenhaus und die Büroräume.** Der 20jährige Schlepper Peter Wrobel aus Kochlowitz und einer seiner Genossen betraten am Löhnungstage in der vierten Nachmittagsstunde das Zechenhaus der Wereca A.-G. in Kochlowitz und zerschlugen dort Tische, Stühle, Bänke, Fenster, kurz, alles, was ihnen in die Hände kam. Alsdann begaben sich die beiden Zerstörer in die Büroräume der Grubenbeamten. Hier zerschmetterten sie die kleinen Korridorfenster, vernichteten und zerstreuten sämtliche auf den Schreibtischen befindlichen Listen und Papiere und zerschlugen alle darin vorgefundenen Utensilien. Beim Zerschmettern der Glasscheiben verletzte Wrobel seine Hand derart, daß er ins Knappschaftslazarett nach Bielschowitz überführt werden mußte. Obwohl es nur die zwei jugendlichen Verbrecher waren, die diese Verwüstung anrichteten, wagte es doch niemand, ihnen Widerstand zu leisten, da eine Anzahl Gleichgesinnter auf den Ausgang der Sache zu lauern schien. Die Grubenbeamten verließen in aller Ruhe die Büroräume bis auf den Betriebsleiter, der sich hinter einem Schranken versteckt hielt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

tu. **Zwei Jahre Gefängnis für einen deutschen Spion.** Zu Weihnachten v. Js. wurde in Königshütte ein gewisser Roman Kordybelski, der sich einen falschen Namen zugelegt hatte, verhaftet. Die weiteren Ermittelungen über den K. führten zur Beschlagnahme mehrerer Dokumente, aus denen hervorging, daß K. in Diensten der deutschen Spionage-Abwehrstelle in Beuthen gestanden haben soll und sich dieser angeboten habe, wichtiges Material, das er auf Grund seiner Beziehungen in Krakau und Sosnowitz gesammelt hatte, auszuliefern. Die Verhandlung, die jetzt am vergangenen Sonnabend, also nach fast einem Jahre seit der Verhaftung des K., unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor der Strafkammer in Kattowitz geführt wurde, endete mit der Verurteilung zu zwei Jahren Gefängnis. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte haben gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.

Kreis Tarnowitz

§ **Einbruch.** Den Schwestern im St. Josefsstift statteten Diebe in der Nacht nach einem Schweinschlachten einen Besuch ab und stahlen von ihren Fleisch- und Wurstvorräten.

Kreis Lublinitz

◯ **Statistisches.** Wer die Standesamtsausweise: Geburten, Todesfälle in Lublinitz im Laufe des Jahres 1929 verfolgt, findet die Merkwürdigkeit, da der Geburtenüberschuß in erschreckendem Maße abnimmt. In den zum Kreise Lublinitz gehörigen Gemeinden ist diese Beobachtung nicht zu verzeichnen. Das beste Bild entrollt eine in diesen Tagen veröffentlichte amtliche Statistik des ersten Viertels dieses Jahres. 49 Geburten (27 Knaben und 22 Mädchen) stehen nicht weniger als 44 Sterbefälle gegenüber, 22 Männer und Knaben, 22 Frauen und Mädchen, sodaß der Geburtenüberschuß nur fünf Personen beträgt. In den 43 Landgemeinden des Kreises ist im gleichen Zeitraum das Verhältnis bedeutend günstiger. Bei insgesamt 270 Geburten (davon 138 männlichen und 129 weiblichen) sind acht Totgeburten (3 Knaben und 5 Mädchen) zu verzeichnen. Bei zusammen 146 Todesfällen (davon 64 Männer bezw. Knaben und 82 Frauen bezw. Mädchen) ist hier ein Geburtenüberschuß von 124 Personen festzustellen. Interessant ist auch die religiöse Zugehörigkeit dieser neuen Geborenen: von 311 Lebendgeborenen sind nicht weniger als 310 katholisch und nur einer evangelisch.



* Ob er recht hat? Bei der Wahl zur Gemeindevertretung in Wilhelminenort (Niederschl.) legte ein Spaßvogel zu seinem Wahlzettel folgenden Vers: „Was nützt alles Wählen dieser Welt, wenn der Gewählte, was er verspricht, nicht hält."

Ratibor Stadt und Land

Verkehrsänderung

Auf der Strecke Ratibor—Kranowitz verkehrt ab 1. Dezember cr. der Zug 9693 (Wochentag) und 711 (Sonntag) je 2 Minuten früher, also Ratibor ab 14,48, Kranowitz an 15,10 Uhr, Zug 712 fährt von Kranowitz 8 Minuten früher ab. Kranowitz ab 16,47 Uhr, Ratibor an 17,09 Uhr.

*

§ Reichsbahnoberinspektor Libor, der Vorstand des Bahnhofs Ratibor, ist in gleicher Eigenschaft nach Preiswetscham versetzt. Das Scheiden des seit mehreren Jahren hier amtierenden Beamten wird allgemein bedauert. Erfreute sich doch Herr Libor, dank seinem liebenswürdigen Wesen nicht allein bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen, sondern auch bei der Ratiborer mit ihm dienstlich wie persönlich in Verbindung stehenden Bevölkerung allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit. Anläßlich seines Abschieds fand im Hansa-Hotel eine gemütliche Feier statt, an der u. a. auch Reichsbahnrat Dühring sowie zahlreiche Freunde und Kollegen des Scheidenden teilnahmen. Reichsbahnrat Dühring und Reichsbahninspektor Helmrich widmeten dem Scheidenden auch herzliche Worte. In seinen Dankesworten versprach Oberinspektor Libor, auch in seinem neuen Wirkungskreis der schönen Zeit seiner Ratiborer Amtstätigkeit sich gern zu erinnern und Ratibor in bestem Andenken zu behalten.

⊙ Bestandenes Examen. Stud. rer. pol. Leonhard Franosch, ein Sohn des Lehrers Franosch von hier, hat an der Handelshochschule in Königsberg das Examen als Diplom-Handelslehrer mit „gut" abgelegt.

⊙ Helden-Gedächtnis-Feier. Wie seit Jahren, veranstaltete der M.-G.-V. „Liederhalle" auch am gestrigen Bußtage am Kriegerdenkmal im Eichendorff-Park eine Gedächtnisfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Helden. Der Sängerchor des Vereins versammelte sich um 12 Uhr vollzählig an dem Denkmal, vor dem eine überaus zahlreiche Menge der Stadtbewohner bereits Platz genommen hatte. Als Vertreter der städtischen Körperschaften war Stadtrat Bitomsky erschienen, als Vertreter des Kriegervereins der geschäftsführende Vorsitzende des Kreiskriegerverbands, Direktor Simetka. Unter Leitung des Chormeisters Wöhl brachte die Sängerschar drei Chöre, und zwar „Tote Brüder ruht im aus!", „Ueber den Sternen" und „Ehrenvoll der gefallen", innig schön und kraftvoll zum Vortrag. Mit einer Minute stillen Gedenkens für die toten Helden, dem sich die nach Hunderten zählenden Anwesenden wie auf Kommando anschlossen, erreichte die Feier, die in ihrer schlichten aber erhebenden Form allen als Beteiligten stärksten Eindruck gemacht hat, ihr Ende.

⊙ Papstfeier bei St. Liebfrauen. Die St. Liebfrauen-Gemeinde Ratibor begeht das Papstjubiläum am 1. Adventssonntag, den 1. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Hotels „Deutsches Haus". Die Vorbereitungen haben bereits begonnen, insbesondere ist der Pfarr-Cäcilienchor der Pfarrkirche unter Leitung Chorrektor Strohlers schon eifrigst bemüht, den gesanglichen Teil auf das glänzendste zu gestalten. Die orchestrale Begleitung hat das gesamte Stadt- und Theaterorchester übernommen. Stadtpfarrer Schulz hält die Festrede, an die sich das allgemeine Papstlied „Für den hl. Vater!", gedichtet von M. Augustine im Ursulinenkloster und vertont von Mitterer anschließt. Diese Papsthuldigung ist umrahmt von Chören mit Orchesterbegleitung.

⊙ Die Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft für Lehrerweiterbildung unternahm unter Führung des Oberstudiendirektors Dr. Fröhlich, des wissenschaftlichen Leiters der Arbeitsgemeinschaft, und unter Teilnahme des Dozenten, Studienrat Dr. Pfeiffer, eine Besichtigung der Oberschlesischen Landesbibliothek, die dank des weitschauenden Blickes der Provinz und der vollen Erkenntnis der hohen kulturellen Bedeutsamkeit der Bibliothek auf exponiertem Posten in der Südostecke Deutschlands von der oberschlesischen Provinzialverwaltung erworben wurde. Der Direktor der oberschlesischen Landesbibliothek Dr. Rother führte die Herren der Arbeitsgemeinschaft durch alle Abteilungen und in knappen trefflichen Ausführungen zeichnete er ein anschauliches Bild über den erstaunlichen Umfang der erworbenen Bibliothek als Kulturgut ersten Ranges. Nach Beendigung der höchst interessanten Führung sagte Oberstudiendirektor Dr. Fröhlich als Sprecher der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft dem Direktor Dr. Rother herzlichsten Dank für die ausgezeichnete Führung, die so recht klar und deutlich gezeigt, welch gewaltige Menge an Schätzen des Geistes und der Wissenschaft hier aufgestapelt sind. Er schloß mit der freudigen Hoffnung, daß durch reiche Benutzung den Teilnehmern reichster Segen für eine gedeihliche Arbeit erwachsen möge.

◯ **Staatl. Oberlyzeum, Hoffmann von Fallersleben-Schule.** Am Sonnabend, den 23. d. Mts., 7,30 Uhr abends, findet im „Deutschen Hause" ein Elternabend statt. Lebende Bilder, ein Märchenspiel und Vorträge des Schulchors mögen Eltern und Gönnern der Anstalt zeigen, daß über den Rahmen des Schulmäßigen hinaus auch die rein menschliche und gesellschaftliche Ausbildung der Schülerinnen zu ihrem Recht kommt.

☐ **Bata Zlin als Gast bei Ratibor 03.** Nach dem Fußballspiel, das ausgezeichneten Sport bot, wie wir bereits berichteten, vereinigten sich die Gästeelf und die 03er im Deutschen Hause zu einem Kommers. Lehrer Riegel entbot als Obmann den Gästen Dank für das schöne Spiel namens des Vereins und der Zuschauer, dabei der Hoffnung Ausdruck gebend, noch oft eine solche Klasse-Mannschaft hier begrüßen zu können. Eine Elf wie die des S. V. Bata-Zlin wird den Anforderungen stets gerecht werden. Den weiteren Kommers leitete der Ehrenkapitän von 03, W. Jestram, in gewohnter Weise. Manches Sport-Heil erklang auf die angeknüpften Beziehungen zwischen 03 und S. K. Bata-Zlin. Für das kommende Frühjahr sind bereits Verhandlungen eingeleitet, um wieder ein solches Lehrspiel hier in Ratibor auszutragen. Am Sportpublikum Ratibors liegt es, diese Veranstaltungen zu besuchen, damit der Sportgedanke immer breiteren Raum gewinnt.

Bessere Gemüseverwertung in Ratibor

Eine Gurken- und Sauerkraut-Einlegerei

* Ratibor, 15. November. Wiederholt ist in den letzten Jahren ist von den verschiedensten Stellen dem Bedauern Ausdruck gegeben worden, daß die Gemüsebauer des Stadt- und Landkreises Ratibor in der Verwertung ihrer Gemüseernte-Erträge nicht mit der Zeit Schritt gehalten haben. Außer dem Absatz auf dem Ratiborer Markt haben sie seit jeher und bis heute sich darauf beschränkt, ihre Erzeugnisse mittels Gespanns und Eisenbahn, zuletzt z. T. mittels Kraftwagens nach dem oberschlesischen Industriebezirk zu schaffen. Ganz abgesehen davon, daß bei einem großen Angebot, wie vielfach in der Hochsaison der Gemüseernte die Bestände oft nicht abgesetzt werden konnten, steht auch der Erlös des verkauften Gemüses in keinem Verhältnis zu der Mühe und zu den Kosten, die der Gemüsebauer auf die Anpflanzung und Bebauung sowie schließlich den Transport nach dem Industriebezirk aufwenden muß.

So ist es denn nur zu sehr verständlich, daß sich schon unter den Gemüsebauern Männer fanden, die einer besseren Verwertung der Gemüseernte-Erträge das Wort sprachen. Ganz besonders aber widmete Oberbürgermeister Kaschny dieser Frage sein Augenmerk und war bemüht, den Gemüsebauern eine Verwertung ihrer Erzeugnisse zu ermöglichen, welche dem Aufwand an Kosten und Mühe entspricht. Als darum die Stadt an den Ankauf der Böhler-Werke heranging, da wurde der Plan erörtert, hier eine Gemüseverwertungsfabrik einzurichten. Leider blieb der Plan, bei der finanziellen Not der Stadt, in den Anfangsgründen stecken. Trotzdem ließ der Herr Oberbürgermeister nicht nach, und in den letzten Tagen hat der Plan neue Gestalt bekommen. Zwar will man nicht von vornherein eine große Fabrik für alle Arten der Gemüseverwertung errichten, vielmehr will man es zunächst bei einer Gurken- und Sauerkraut-Einlegerei bewenden lassen, die in den Räumen der Böhler-Werke eingerichtet werden soll. Die Anlage wird auf der Basis einer Genossenschaft mit Unterstützung von Organisationen, denen Staatsmittel zur Verfügung stehen, errichtet. Als Leiter des Unternehmens ist ein Fachmann aus Liegnitz berufen worden.

Ob in der Folgezeit ein weiterer Ausbau der Anlage, namentlich zu einer allgemeinen Gemüseverwertungsfabrik mit Konserven- und Dörr-Verfahren wird erfolgen können, das wird der Erfolg der ersten kleinen Anlagen lehren. Zu wünschen wäre es, da dann nicht allein die Gemüsebauer einen weiteren Vorteil hätten, sondern auch für eine große Anzahl Arbeiter Arbeitsgelegenheit geschaffen wäre, die uns in Ratibor so dringend not tut.

*

Eine Gemüsebörse

Nicht allein durch die Anlage einer Gemüseverwertungsfabrik, vorerst wie vorstehend ausgeführt, einer Gurken- und Sauerkraut-Einlegerei, sondern auch durch Schaffung einer besseren Möglichkeit des marktmäßigen Umsatzes der Erzeugnisse soll der Gemüsebau in Ratibor rentabler gestaltet werden. Man hofft das durch die Einrichtung einer Gemüsebörse zu erreichen, die nach dem Muster der holländischen Gemüsebörsen angelegt werden soll. Bekanntlich findet dort der Verkauf im Wege der stummen Lizitation statt. Ob bei Verwirklichung des Plans dieser Modus auch für Ratibor der richtige sein wird, oder ob ein gewöhnlich marktmäßiger Verkehr oder eine Versteigerung in landläufiger Form sich als praktischer erweisen wird, das soll die Zukunft lehren. Auf der Gemüsebörse werden die Händler Gelegenheit haben, ihre Bedürfnisse an Gemüse zu befriedigen und vorteilhaft einzukaufen, sodaß sie in der Lage sein werden, den Verbraucher, der nicht am Orte der Börse wohnt, preiswert zu beliefern. Durch diese Einrichtung der Börse fallen für den Gemüsebauer die Transportkosten weg.

Diese neuen Pläne beweisen den Ratiborer Gemüsebauern das Interesse, das alle maßgebenden Stellen an ihrem Wohlergehen haben. Sie zeigen ihnen, wie sehr allseits ihr gewiß nicht müheloses Bestreben der Versorgung der Bewohnerschaft mit dem wohlschmeckenden und gesundheitsfördernden Gemüse anerkannt wird und wie gern man ihrer Arbeit, die sich nicht in die sonst übliche tarifmäßige Achtstundenzeit einzwängen läßt, eine dementsprechende Entlohnung sichern möchte.

⊙ **Stadttheater Ratibor.** Donnerstag, den 21., 8 Uhr Wiederholung der großen mit Jazzmusik instrumentierten Schlageroperette „Die Frau in Gold" von M. Krauß. Freitag, den 22., 8 Uhr Pflichtvorstellung des Bühnenvolksbundes Gruppe A. Infolge Erkrankung des Frl. Lanius muß die für Freitag, den 22. November angesetzte Vorstellung von „Das Leben ist ein Traum" umgeändert werden und zwar insofern, daß die Mitglieder des Bühnenvolksbundes Gruppe A das reizende Lustspiel „Das Prinzip" von Herm. Bahr erhalten. Zu dieser Vorstellung sind auch Karten im freien Verkauf an der Theaterkasse erhältlich.

◯ **Filmvortrag „Die Bremen".** Morgen, Freitag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr, läuft im Hotel „Deutsches Haus" der große Kulturfilm „Die Bremen". Die erläuternden Worte spricht der Schiffsingenieur Goetschmann. (s. Anzeige.)

⊙ **Kabarett-Café Residenz.** Heute, Donnerstag, 5 Uhr-Tanz-Tee und abends Residenz-Ball mit Ernesto Garska und Hellmuth Kreuzer. (Siehe Anzeige!)

§ **Kleintierdiebstahl.** Dem Bauern Ant. Korczok auf der Marienstraße wurden nachts mehrere Gänse und Kaninchen gestohlen.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Bei dem Gastwirt Em. Neumann auf der Bosatzer Straße wurde nachts eingebrochen und Liköre, Tabakwaren, ein Herrenüberzieher und eine Strickjacke im Gesamtwerte von 375 Mark gestohlen.

× **Zusammenstöße.** Mittwoch mittag stießen an der Ecke Rosengasse-Lange Straße ein Motorrad und ein Personenauto zusammen. Ersteres trug dabei erheblichen Sachschaden davon. — Nachmittags gegen 2 Uhr stießen auf der Eisenbahnstraße in Höhe Güterabfertigung zwei Personenkraftwagen zusammen, die beide beschädigt wurden. Personen wurden in beiden Fällen nicht verletzt.

(Fortsetzung dieses Teiles im 2. Bogen 2. Seite.)

Wetterdienst

Ratibor, 21. 11., 11 Uhr: Therm. +3 °C., Bar. 762.

Wettervorhersage für 22. 11.: Heiter, Nachtfrost.

Wasserstand der Oder in Ratibor am 21. 11., 8 Uhr morgens: 1,36 Meter am Pegel, fällt.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Freitag vorm. 6 Uhr hl. Messe † Agnes Wieder, 6,30 Uhr Jahresrequiem mit Kondukt † Anna Kremser, 7,15 Uhr Amt † Josefine Kowatzek, 8 Uhr Amt für eine lebende Familie.

Evangelische Gemeinde Ratibor

Sonntag (Totensonntag) vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst, im Anschluß Feier des hl. Abendmahls (Pastor Klose), nachm. 5 Uhr Liturgischer Gottesdienst, im Anschluß Feier des hl. Abendmahls (Pastor Dr. Gühloff), kein Kindergottesdienst.
Dienstag Uebungsabend des Jungmädchenbundes im Gemeindehaus.
Mittwoch abends 7,30 Uhr Teeabend der Evangel. Frauenhilfe und Bahnhofsmission mit Vorträgen im Gemeindehaus.

Annaberg

Sonntag (Totensonntag) vorm. 8,30 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls (Pastor Dr. Gühloff).

Synagogen-Gemeinde Ratibor

Im Logentempel in Brucks Hotel:
Freitag bends 4 Uhr.
Sonnabend vorm. 9,30 Uhr, Jugendgottesdienst 3 Uhr

In der Synagoge:
Mincha 4,20 Uhr, Sabbatausgang 4,39 Uhr.
An Wochentagen früh 7 Uhr, abends 4 Uhr.

Aus den Vereinen

* **M. G. V. Liederhalle.** Heute, Donnerstag, abend Ständchen beim Sangesbruder Wotzlawek (Oborawirt). Treffpunkt 7,30 Uhr Kleinbahnhof Plania.

* **Kath. Lehrerinnenverein.** Am 24. d. Mts. findet im Annunciatakloster der Einkehrsonntag statt. Um 7½ Uhr hl. Messe und Generalkommunion. Am 25. 11. hl. Messe für die verst. Mitglieder um 6½ Uhr in St. Liebfrauen. Nächste Monatsversammlung am 30. d. Mts. 16½ Uhr im Reichshof. Besuch der Landesvertreterin. Vollzähliges Erscheinen Ehrensache.

* **Spiel- und Eislaufverein Ratibor.** Freitag, den 22. November 1929, abends 8 Uhr im Hotel „Hansa" Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung, u. a. Besprechung der Weihnachtsfeier.

* **Sportvereinigung Ratibor 03, Fußballabteilg.** Heut abends 8 Uhr Spielersitzung der 2. Mannschaft bei Erbstroh.

Turnen, Spiel und Sport

Die Turnerjugend des ATV. Ratibor will am Sonnabend, den 23. d. Mts. abends 20 Uhr im städtischen Jugendheim wieder einmal zeigen, wie sie mit Riesenfelge und Salto, mit Turnen und Wandern und Schwimmen, mit Spielen und Singen, mit Bühne, Buch und Bild, mit Volkstanz und Musik und mit allen Mitteln neuzeitlicher Volksbildung die Formung des neuen deutschen Menschen versucht.

Polizeisportverein Ratibor I — A. T. V. Ratibor I (oberschlesischer Kampfspielmeister) 6:6 (1:2). Am Schupoplatz trafen sich die beiden Mannschaften zu einem Serienspiel. In den ersten Minuten konnte sich die Polizeimannschaft nicht recht zusammenfinden, aber bald zeigte es sich, daß ATV. einen gleichwertigen Gegner vor sich hatte. Nach 15 Minuten geht ATV. in Führung und kann bald noch einmal einsenden. Kurz vor Halbzeit kommt Polizei durch Strafstoß zum ersten Erfolg. Nach Halbzeit wurden beiderseits Versuche gemacht, in Führung zu bleiben. Beide Tore wurden arg bedrängt. Der Polizeitormann war in bester Form. Die Angriffe werden immer heftiger. Wenn ATV. in Führung kommt, holt Polizei bald wieder auf. Mit 6:6 endete der harte Kampf. Die Polizei hat in seiner jetzigen Aufstellung, die allerdings hinsichtlich der Schußfreudigkeit noch Vervollkommnung erfahren muß, beste Aussichten für die Zukunft. Die Zuschauer kamen jedenfalls voll auf ihre Rechnung. Der Schiedsrichter gefiel.

Stimmen aus dem Publikum

Das Fahren von Kraftfahrzeugen auf der Promenade

Ratibor, 21. November. Es wäre wohl endlich an der Zeit, daß das Fahren mit Kraftfahrzeugen auf der Promenade nach Lukasine von der Polizeibehörde mit allem Nachdruck verhindert wird. Was nutzen die Warnungstafeln an der Promenade, wenn sie unbeachtet bleiben, so auch am gestrigen Vormittag von dem Kraftwagen Nr. 75 680. Spaziergänger wie auch Mütter mit ihren Kinderwagen mußten auf die Seite flüchten, um dem Wagen den Weg freizumachen. Es wäre nur zu begrüßen, wenn dem Besitzer des obigen Wagens von anderer Seite verständlich gemacht werden würde, daß er sich strafbar gemacht hat, und ich glaube mit diesen Zeilen dem Wunsch aller Ratiborer Spaziergänger Ausdruck gegeben zu haben, daß ihnen durch derartige Uebertretungen nicht auch noch die einzige Möglichkeit eines Spazierganges genommen wird.

H. H.

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: **Gustav Proske;** für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jüngst;** für den Anzeigenteil: **Paul Zacher,** sämtl. in Ratibor.
In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Badura** in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei. Ratibor.

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, denn Biox-Ultra ist die Zahnpaste der Zahnärzte, sie macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. Biox-Ultra, die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer. Gegen lockere Zähne **Biox-Mundwasser.**

Gott hat meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und lebenslustige Kameradin

Clara Mangelsdorff

geb. Werner

nach überstandener Operation gestern Mittag zu sich genommen.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Ratibor, den 20. November 1929

Paul Mangelsdorff sen., Ingenieur, Ratibor
Paul Mangelsdorff jun., „ Trieste
Hans Mangelsdorff, „ Ratibor
Hellmuth Mangelsdorff, Gymnasiast, Ratibor

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes, Troppauerstraße aus statt.

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere allgemein beliebte, ehrenwerte

Chefin

Frau Clara Mangelsdorff

Ausgestattet mit hervorragenden Fähigkeiten und wertvollen Charaktereigenschaften ist die uns durch den Tod Entrissene eine gerechte, vorbildliche Arbeitgeberin gewesen.

Sie wird in uns in ehrenvollem Andenken fortleben.

Die Belegschaft der Fa. C. Mangelsdorff, Ratibor

Heute früh 4¾ Uhr berief Gott unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den

Hauptlehrer i. R.

Julius Gach

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Krankenlager, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70½ Jahren in ein besseres Jenseits.

Mit der Bitte um das Almosen des Gebetes für seine Seelenruhe zeigen dies tiefbetrübt an

Ratibor, den 20. November 1929

Georg Gach
Hedwig Gach, geb. Skowronek
Fritz Gach
Gertrud Gach, geb. Tlach
und Enkelkinder.

Beerdigung Freitag, den 22. November 1929, nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus Troppauerstraße 62.

Gott hat's gefallen!

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern um 20 Uhr unser liebes Söhnchen

Anton

im Alter von 8 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Wellendorf, den 19. November 1929

Gasthausbesitzer Anton Czogalla und Frau geb. Gmiatek.

Beerdigung Donnerstag, vormittags 8½ Uhr.

Maurermeister-prüfung!

Wer kann mich hierzu gründlich vorbereiten?

Gefl. Angeb. u. S 2348 a. den „Anzeiger" Ratibor.

In den **Wintermonaten** findet die Sprechstunde nur Werktags von 9—12 und 14—16 Uhr außer Sonnabend nachm. statt.

Dipl.-Ing. Loebe
Patentanwalt
Gleiwitz, Neudorferstr. 4

Ziehung 6., 7. u. 9. Dezbr.
Auswanderer-Fürsorge
Geld-Lotterie
21 813 Gew., Pr., Hauptgew. = Mk.
50 000
20 000
15 000
5 000
Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Losen mind. 1 Gew. garantiert
empf. auch unt. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postscheck 20016

Frische Seefische
empfiehlt
Ernst Ciupek, Ratibor
Troppauer-Ecke Gartenstr.

Ia Stopfgänse
auch geteilt,
empfiehlt
Siegfried Kochmann
Ratibor, Neumarkt 10.

Lebendfrische Seefische
in allerb. Nordsee-Qualität empfiehlt
Th. Pawlenka
Ratibor, Neuestr. 5.

Allerbilligst! Kein Laden!
Pelzbesätze, Füchse, Bubikragen, Lederjacken, Lederhosen, Mützen usw. eventl. Teilzahlung.
Ratibor, Langestr. 56, 2. Stock.

Metall- Holz- **Betten**
Stahlmatr., Kinderb., Schlafzimmer, Chaiselong. an Priv. Ratenzahlung. Kat. 1835 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute zu der Firma Georg Drabner in Ujest folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Ujest,
den 16. November 1929.

Bei Katarrh, Husten
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende Kemni-Asthma-Tee. Zu haben: Central-Apotheke, Gleiwitz Wilhelmstraße 34.

Ein **Beweis** unserer großen **Leistungsfähigkeit** sind unsere

billigen Schneeschuhpreise:



Kosakenstiefel
mit Reißverschl., schw., mode, grau, mit Krag.
Mk. 16⁵⁰

Schneestiefel
mit amerik. Spiralreißverschl. u. Trikotumlegekragen, grau, mode
Mk. 12⁵⁰

Schneestiefel
schwarz, mit Samtkrag. für flachen u. hoh. Abs.
von **Mk. 6⁷⁵** an
in Ia Qualität

Kaufhaus
Zadrian
Ratibor Ring

Morgen
Freitag, den 22. November, vorm. 8 Uhr

Reste

Wollstoffe / Seidenstoffe
zu fabelhaft billigen Preisen

Kaiser & Zernik

Ring Ratibor Ecke Oderstr.

UNIVERSO



LORENZ

Der
Lorenz-Netzempfänger
mit 3 Röhren und eingebautem Lautsprecher
Bezirks- und Fernempfänger
Keine Batterien nötig!

LORENZ-RADIO VERTRIEBS-G.M.B.H.
Breslau, Ernst Stein, Neudorfstr. 4a
— In allen Fachgeschäften erhältlich. —